298. Freitag, den 20. Dezember 1867. 298.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Amtliches.

Berlin, 19. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Regierungsrath Hitzig den königlichen Kronenorden dritter Klasse und dem Geschäftsinhaber der Diskontobank, Hansemann, hierselbst, den königlichen Kronenorden vierter Klasse, sowie dem im Ministerium des königlichen Hauses angestellten Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator, Rechnungsrath Bernhard, den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen, und den Gerichts-Assessor Binder in Burg zum Staatsanwalt daselbst zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 19. Dezember Morgens. Die Morgenblätter sind der Ansicht, daß gestern für die Kabinetsbildung entscheidende Schritte geschehen sind. Es gilt für sicher, daß Giskra das Portefeuille des Innern übernehmen werde, für das Finanzportefeuille werden Brestl und Hock genannt. Graf Andrassy und Freiherr v. Beust hatten gestern beim Kaiser eine Audienz. Andrassy dringt auf die Erledigung der Wehrfrage.

Wien, 19. Dezember, Nachm. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das Quotengesetz sowie das Staatsschuldengesetz nebst den dazu gehörigen Resolutionen genehmigt. — Die Kommission des Herrenhauses für konfessionelle Angelegenheiten berieth heute die im Unterhause beantragten Gesetzentwürfe betreffend die Ehegesetzgebung und die Trennung der Schule von der Kirche. Kardinal Rauscher bekämpfte die Entwürfe in ausführlicher Rede, während Lichtenfels für dieselben eintrat. Der Minister v. Hye erklärte, daß der demnächst zu ernennende Kultusminister die Anschauungen der Regierung über diesen Gegenstand kundgeben werde.

Pest, 19. Dez. Der Reichstag hat heute den Zoll- und Handelsvertrag angenommen. Auf der morgigen Tagesordnung steht das Indemnitätsgesetz und das Gesetz, betreffend die Emancipation der Juden; die Centralkommission empfiehlt deren Annahme.

Dresden, 19. Dezember, Nachmittags. Eine Wiener Korrespondenz des „Dresdner Journals" bestätigt, daß die östreichische Regierung nicht beabsichtigt, den politischen Dualismus auf das Gebiet der Militärangelegenheiten zu übertragen. Nach Aussen müßten beide Reichshälften eine kompakte Masse bilden, um jedem Angriffe eine festgegliederte Front bieten zu können.

Schwerin, 19. Dezember, Vorm. In der gestrigen Landtagssitzung zu Sternberg hat auch die Landschaft die landesherrlichen Geldforderungen bedingungslos bewilligt, und ebenso wurde die Seitens der Regierung verlangte Niedersetzung eines engeren Ausschusses zur Abgabe von Erklärungen rücksichtlich der den Eintritt des Großherzogthums in den Zollverein betreffenden Verfügungen genehmigt.

Karlsruhe, 19. Dezember, Abends. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung das Schulgesetz im Wesentlichen nach den Anträgen der Kommission mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Hamburg, 19. Dez., Morgens. Den „Hamburger Nachrichten" wird aus Hannover telegraphisch gemeldet, daß der Ober-Präsident Graf zu Stolberg auf eine dieserhalb an ihn gerichtete Anfrage zu Geldsammlungen in der Provinz behufs Beschaffung eines Ehrengeschenkes für den ehemaligen König von Hannover zu der im nächsten Jahre bevorstehenden Feier der silbernen Hochzeit desselben mit der Maßgabe die Genehmigung ertheilt hat, daß bei Veranstaltung dieser Sammlungen alle ungeeigneten politischen Demonstrationen vermieden würden.

London, 19. Dezember, Morgens. „Daily Telegraph" meldet, daß auch das Filiale des Hauses Nixon & Killich in Liverpool seine Zahlungen eingestellt hat.

Die fällige Post von der afrikanischen Westküste ist eingetroffen.

Paris, 19. Dez. Nachmitt. Gesetzgebender Körper. Nachdem der Präsident angezeigt, daß die drei Interpellationen Picard's von den Bureaux verworfen seien, begann die Debatte über das Militärgesetz, in welcher zunächst Jules Simon das Wort ergriff.

Gegenüber den Auslassungen mehrerer Journale versichert „Etendard", daß in der Frage betreffend die Vorkonferenz, kein neuer Zwischenfall eingetreten sei; bis jetzt habe keine der Großmächte ihre Anschauungen über diesen Gegenstand geändert.

Paris, 19. Dezember, Abends. Deputirtenkammer. Debatte über das Armeegesetz. Jules Simon erklärt sich gegen das Gesetz, welches er hinsichtlich seiner Opportunität, seiner Wirksamkeit und unter Berücksichtigung der dem Lande auferlegten Lasten geprüft habe. Redner ist der Ansicht, daß das neue Gesetz die Kosten für die Armee zu sehr steigere. Die Bestimmungen des Gesetzes über die Errichtung einer mobilen Nationalgarde, durch welche alle Vortheile der Ausloosung wegfielen, seien ebenfalls tadelnswerth. Die Politik der Regierung in dieser Angelegenheit müsse die fremden Nationen verletzen. Nachdem man so viele Fehler begangen, sei der jetzige Augenblick besonders schlecht gewählt, um von dem Lande zu verlangen, daß es alle seine Kinder hergebe. Die wahre Stärke eines Landes beruhe nicht in einer stets unter den Waffen stehenden Armee, sondern in dem Patriotismus seiner Bewohner. — Baron David weist darauf hin, daß an der anderen Seite des Rheines eine vom Siege berauschte Militärpartei, jenseit der Alpen aber eine gegen Frankreich feindlich gesinnte Partei der Revolution existire. Diese Situation gebiete für Frankreich eine besondere Vorsicht. „Wir bedürfen, fährt der Redner fort, einer starken Organisation für unsere Armee; diejenige aber, welche die Regierung jetzt vorlegt, wird sowohl dem Lande wie Europa am Wenigsten drückend seien. Der Patriotismus legt der Kammer die Pflicht auf, das Gesetz einstimmig zu votiren.

Der Senat eröffnete heute die Diskussion über eine Petition betreffend die Abschaffung der Todesstrafe. Goulhot und St. Germain empfehlen zur Tagesordnung überzugehen. Die Diskussion wird Dienstag fortgesetzt werden.

Haag, 19. Dez, Vorm. Gutem Vernehmen nach wird die Kammersession morgen geschlossen werden und alsdann die Auflösung der zweiten Kammer erfolgen.

Florenz, 18. Dez., Abends. Die Deputirtenkammer genehmigte einen Kredit von 6,620,000 Fr. zur Anschaffung von Waffen. Darauf wurde die Debatte über die Interpellation fortgesetzt.

Der Ministerpräsident Menabrea, welcher zunächst das Wort nahm, theilte mit, daß zuerst Nigra den Gedanken einer theilweisen Besetzung des Kirchenstaates durch italienische Truppen angeregt habe; von eben demselben sei auch der Vorschlag zur Berufung einer Konferenz ausgegangen. Die von der Regierung acceptirte Grundlage der Konferenz habe in der Erfüllung der nationalen Forderungen unter Aufrechterhaltung des Papstes bestanden. Gegenüber den verletzenden Bemerkungen, mit welchen die französischen Minister sich über jene Vorgänge geäußert hätten, habe die Regierung die nöthigen Eröffnungen in Paris gemacht. Der Ministerpräsident weist alsdann darauf hin, daß die römische Angelegenheit eine Frage der Zeit sei, und daß man sich es vorbehalten müsse, die zur Lösung derselben tauglichen Mittel ausfindig zu machen. Es seien vor Allem moralische Mittel zu empfehlen, welche jedes gewaltsame Vorgehen ausschließen, denn hierdurch könne man die Gewissen der Katholiken nicht besiegen. Es sei angenehmer, daß der Papst durch die Natur der Dinge genöthigt sein würde, die Unterstützung der italienischen Regierung anzunehmen; dies würde das sicherste Mittel sein, um nach Rom zu gelangen, und dort zu bleiben. Redner betont die erheblichen Wohlthaten, welche Italien der monarchischen Regierung verdanke, und setzt dem gegenüber die Uebelstände auseinander, welche die Expedition der Freiwilligen den inneren und äußeren Beziehungen Italiens zugefügt habe. Es scheine übrigens, als ob der Garibaldianismus seine Rolle ausgespielt habe. Italien bedürfe vor Allem der Ruhe und der Ordnung, um zahlreiche Schäden zu heilen, nur um Institutionen des Landes und vornehmlich die Armee wieder zu kräftigen. Die Regierung wolle die Freiheit im Innern aufrechterhalten, ohne jedoch deshalb die fortwährenden Agitationen zu dulden. Der Minister fordert die verschiedenen Parteien der Kammer auf, sich offen für oder gegen das Ministerium auszusprechen; er wolle kein Votum, das ihn von irgend einer Schuld freispreche, sondern offene Billigung oder Mißbilligung seines Verfahrens. Es sei sein Wille, die Mißbräuche kräftig zu unterdrücken, welche sich gelegentlich der letzten Ereignisse gezeigt hätten, er werde sich mit dem Parlamente über die Maßregeln, die in dieser Hinsicht zu ergreifen, im Einvernehmen setzen.

Florenz, 18. Dezember, Abends. Die „Gazette d'Italie" kündigt an, daß in Folge einer Verfügung des Kriegsministers die Wehrpflichtigen der ersten Kategorie der Altersklasse 1846 einberufen werden.

Ueber die gestrige Rede Rattazzi's in der Deputirtenkammer berichtet ein ausführlicherer Auszug folgendermaßen: Rattazzi tadelte das Ministerium, gegen das abgetretene Kabinet wegen der Expedition der Freiwilligen Anschuldigungen erhoben zu haben, während es selbst in seiner Hand Dokumente habe, welche bewiesen, daß das Kabinet, an dessen Spitze Redner gestanden, stets bemüht gewesen sei, die Expedition zu verhindern. Das Ministerium Menabrea habe nicht mit der nöthigen Energie gegen die französische Intervention und gegen die seitens der französischen Regierung dem Volke und der Krone Italiens zugefügten Beleidigungen protestirt. Redner ist erstaunt, daß Minister Napoleons III. die Kühnheit besitzen, die auf Grund einer freien Volksabstimmung vorgenommene Annektirung der neapolitanischen Provinzen als eine Züchtigung hinzustellen. Die Trennung der päpstlichen von der weltlichen Gewalt in Rom sei unerläßlich. Ohne diese Frage zu endgültiger Lösung zu bringen, werde man niemals die Beschwichtigung der das Land durchwühlenden Aufregung herbeiführen. Redner habe es stets offen ausgesprochen, daß er die Expedition Garibaldi's weder für zeitgemäß noch für vernünftig halte. Die Urheber der Septemberkonvention treffe der Vorwurf, mit einer stärkeren Macht Vereinbarungen unterzeichnet zu haben, welche an sich unklar seien und jener Macht Berechtigungen einräumen, die mit der Unabhängigkeit der italienischen Regierung geradezu im Widerspruch stehen. Zu solchen Berechtigungen sei unter andern zu zählen, daß das französische Ministerium über alle Akte der innern Polizei in Italien Kontrole ausüben darf. Rattazzi erklärt, er habe alle irgend denkbaren Mittel ergriffen, um die Invasion in das päpstliche Gebiet zu vereiteln, und fordert die Regierung auf, sämmtliche Dokumente und Depeschen dem Hause vorzulegen, um den Widerstand, den das abgetretene Kabinet geleistet, nachzuweisen. Die an der Grenze aufgestellten Truppen seien stark genug gewesen, um den Uebergang bewaffneter Banden zu vereiteln, wie es die Septemberkonvention fordere; den Uebergang vereinzelter Individuen hätten sie allerdings nicht hindern können. Mit Rücksicht auf das römische Brigantenwesen werde die Grenze fortwährend von italienischen Truppen überwacht, und doch gelinge es den Briganten immer wieder, über die Grenze zu kommen. Auch Oestreich sei es trotz seiner großen Wachsamkeit im Jahre 1859 nicht möglich gewesen, den Uebergang von 20,000 Freiwilligen über den Tessin zu verhindern.

Rattazzi wird morgen (19 Dezember) noch einmal das Wort ergreifen. Nach ihm sprach Nicotera. Derselbe bestätigt, daß das Kabinet Rattazzi dem Unternehmen Garibaldi's entgegenarbeitete, und setzt auseinander, durch welche Mittel es den Freiwilligen gelungen, die Wachsamkeit der Truppen an der Grenze zu täuschen.

Florenz, 18. Dezember, Abends. Den Behauptungen der „Patrie" gegenüber hält die „Italienische Korrespondenz" aufrecht, daß die letzten Depeschen Menabrea's an die französische Regierung zum Zweck haben, Erklärungen über die von Rouher im gesetzgebensten Körper geführte Sprache zu erbitten.

Petersburg, 18. Dezbr. Der den Botschaftern in Paris und Konstantinopel, Freihrn. v. Budberg und General Ignatieff, jetzt bewilligte Urlaub war von denselben bereits im Laufe des vergangenen Sommers erbeten worden. Die gleichzeitige Herkunft der beiden Diplomaten wird zu Konferenzen mit dem Reichskanzler Anlaß geben. Von einem bevorstehenden Rücktritt des Fürsten Gortschakoff ist hier nichts bekannt.

Die außerordentliche General-Versammlung der Posener Real-Kredit-Bank

fand gestern hier im Hotel de Rom statt. In derselben waren 97 Aktionäre mit 215 Stimmen vertreten, welche einen Aktienbetrag von ungefähr einer Viertel Million repräsentirten. Der Präsident des Aufsichtsraths, Herr Kennemann, eröffnete die Verhandlung gegen 11 Uhr und trug den nachstehenden Bericht über die Geschäftslage vor:

1. Die Gründung.

Die erste Einzahlung von 25 % auf das gezeichnete Aktien-Kapital war zum 3. April c. ausgeschrieben. Dieselbe erfolgte in der Höhe von 105,250 Thlr. und es wurde in der konstituirenden Generalversammlung am 11. April c. die Gesellschaft gemäß Art. 177 des H. G. Buches mit einem Aktien-Kapital von 421,000 Thlrn. begründet. Nachdem die Anmeldung der Gesellschaft beim Handelsgericht erfolgt und die sonstigen nöthigen Vorbereitungen getroffen waren, wurde das Bankgeschäft am 1. Juni c. förmlich eröffnet.

Die Fonds der Bank haben indeß bis zur förmlichen Eröffnung des Geschäfts nicht steril gelegen; sie waren theils in soliden Papieren, theils zu einem entsprechenden Zinssatze bei hiesigen Bankiers angelegt, von welchen sie nach Bedarf zurückgezogen und in die verschiedenen Kanäle unseres geschäftlichen Wirkungskreises geleitet wurden.

2. Die Mittel der Bank bestanden:

a) aus der ersten Aktienrate per 25 % bis 1/10 d. J.	Thlr.	122,600
b) aus der zweiten Aktienrate per 25 % vom 1/10 d. J. ab	„	120,000
c) aus der Ueberzahlung auf Aktien	„	4,115
d) aus der Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters	„	2,500
e) aus den Einlagen der stillen Gesellschafter v. 1. April ab	„	6,170
f) aus den Einlagen der stillen Gesellschafter v. 1. Juli ab	„	6,570
g) aus den Einlagen der stillen Gesellschafter v. 1. Okt. ab	„	6,200
h) aus den Depositen, welche von Privaten und einem kgl. Institute bei uns niedergelegt wurden, zeitweise die Höhe von 36,000 Thlr. erreichten, gegenwärtig aber noch betragen	„	10,300
Summa des gegenwärtigen Betriebkapitals	Thlr.	278,455
Das gegenwärtig gezeichnete Aktien-Kapital beträgt	Thlr.	516,000

Hierauf sind von der ersten Einzahlung im Rückstande geblieben Thlr. 6,400
Von der zweiten „ 2,750
In Summa Thlr. 9,150

Wegen dieser säumigen Zahler wird in der heutigen Versammlung Beschluß gefaßt werden.

So weit die gesetzlich erforderlichen 25 % eingezahlt waren, haben wir in unserer Sitzung vom 4. November c. das Aktien-Kapital erhöht, welches dem entsprechend in den nächsten Tagen durch das Gericht zum Gesammtbetrage von nunmehr 488,000 Thlr. veröffentlicht werden wird.

3. Die Geschäftszweige der Bank waren folgende:

1. Hypotheken-Lombard und Hypotheken-Ankauf (§. 9—13. der Statuten).

Der Bestimmung unseres Instituts gemäß bestand unsere hauptsächlichste Thätigkeit in der Gewährung von Hypotheken-Lombard-Darlehnen.

Es betrugen diese	Thlr.	175,560
Darauf sind zurückgezahlt	„	10,150
Bleiben ausgeliehen	Thlr.	165,410

Den Grundsätzen der Bank entsprechend haben wir uns vom Ankauf von Hypotheken im Allgemeinen fern gehalten und nur in 2 Fällen, in denen sich der Bank besondere Vortheile darboten, haben wir Hypotheken im Gesammtbetrage von . . Thlr. 31,000 käuflich erworben.

Die an die Bank gestellten Ansprüche auf Darlehne gegen Verpfändung von Hypotheken haben sich bald derart gehäuft, daß wir seit längerer Zeit schon uns auf diejenigen Hypotheken haben beschränken können und müssen, die einer ergänzenden Sicherheit nach §. 13 des Statuts nicht bedurften. Auch diesen Ansprüchen können wir gegenwärtig bei den beschränkten Mitteln der Bank nicht mehr gerecht werden und wir müssen uns damit begnügen, die betreffenden Anträge bis zum Eingange weiterer Mittel vorläufig zur Berücksichtigung anzumerken.

Was die Dauer der gewährten Kredite betrifft, so haben wir aus denselben Gründen auf langjährige Darlehne nicht eingehen zu dürfen geglaubt, wenn nicht zum Nachtheil der Mehrzahl der von uns vertretenen Interessen nur einzelnen Wenigen gedient werden sollte. Unter den obwaltenden Umständen konnte unser Institut keine segensreichere Wirksamkeit ausüben, als in Fällen augenblicklicher Verlegenheiten helfend einzutreten und den durch Kündigungen gedrängten Gutsbesitzern die nöthigen Mittel bis dahin zu gewähren, daß es ihnen gelang, dauernde Darlehne anderweit zu beschaffen. Dies hat die Bank nach Kräften gethan.

Die Ausgabe von Hypothekenbriefen, mit deren Vorbereitung wir fortdauernd beschäftigt sind, wird die Bank in hoffentlich nicht allzulanger Zeit in die Lage setzen, auch dem Bedürfniß nach langdauernden Krediten gerecht zu werden.

Der Abgabe der angekauften und der Vermittelung des Verkaufs fremder Hypotheken haben wir unsere besondere Aufmerksamkeit zugewendet und Verbindungen zu diesem Behufe angeknüpft, die uns für diesen lohnenden Geschäftszweig in der Folge gute Aussichten eröffnen.

Gleichzeitig unterlassen wir nicht, unsere Dienste Kapitalisten anzubieten, welche mit uns der Ueberzeugung sind, daß der unvergängliche Werth des Grund und Bodens die beste Sicherheit für jedes Darlehn ist.

2. Effecten-Lombard. (§. 14.)

Unsere Erwartung, durch die Beleihung ausländischer Effecten einem Bedürfnisse abzuhelfen, hat sich bestätigt. Der Verkehr in diesem Geschäftszweig wird unzweifelhaft eine bedeutende Ausdehnung erreichen, wenn erst die Kenntniß von demselben sich in weitere Kreise verbreitet.

Es wurden bis jetzt auf Effecten-Darlehne gewährt	Thlr.	92,440
Darauf sind zurückgezahlt	„	68,395
Bleiben ausgeliehen	Thlr.	24,045

3. Waaren-Lombard [auch Gold, Silber und Erzeugnisse (§. 14.)].

Dieser Geschäftszweig ist wenig in Anspruch genommen worden. Es wur-

den bis jetzt Darlehne gewährt	Thlr.	6,685
Darauf sind zurückgezahlt	"	2,875
Bleiben ausgeliehen	Thlr.	3,810

4. Wechselverkehr. (§. 16. §. 21. des Statuts.)

Gemäß den Bestimmungen des Statuts hat sich dieser Geschäftszweig nur in engen Grenzen bewegt. Unsere Aufgabe ist, dem Boden-Kredit neue Quellen zu eröffnen, und wir haben uns bei der Pflege des Wechsel-Geschäfts vorzugsweise von der Absicht leiten lassen, uns eine stets liquide Reserve in guten Diskonten zu sichern.

Es wurden bis jetzt diskontirt	Thlr.	99,139
Weiterbegeben resp. eingelöst sind	"	54,049
Bleiben im Portefeuille	Thlr.	45,090
Rimessen-Wechsel gingen ein	"	45,230
" " aus	"	45,230

5. Effektengeschäft. (§. 21.)

Für eigene Rechnung wurden angekauft für	Thlr.	40,497
Verkauft für	"	12,562
Bleiben Bestand für	Thlr.	27,935
Für fremde Rechnung wurden verkauft	"	84,466
Zum Verkauf in Kommission sind noch vorhanden	"	50,375

6. Kontokorrent-Verkehr. (§ 19. 21.)

Der Verkehr in laufender Rechnung mit Privaten, Bankiers, Behörden und Banken betrug bis jetzt	Thlr.	535,678 im Debet
	"	529,639 im Kredit
Das Guthaben der Banken und Privaten beträgt heute	"	64,977
Unser Guthaben dagegen	"	70,996

7. Kassa.

Der Gesammtumsatz bis heute betrug	Thlr.	579,860
In Einnahme und Ausgabe	"	575,341
Giebt Kassenbestand	"	4,519

IV. Handlungs-Unkosten.

Die Handlungs-Unkosten belaufen sich bis heute auf den geringen Betrag von Thlr. 2,019.

Nach dieser Darstellung läßt die Lage unseres Geschäftes schon für dieses Jahr eine gute Verzinsung des Aktienkapitals erwarten, obgleich die Ausdehnung des neuen Unternehmens naturgemäß sich nur langsam entwickeln kann.

In den ersten Monaten des nächsten Jahres werden wir gemäß §. 37. der Statuten der alsdann einzuberufenden General-Versammlung einen weiter gehenden Geschäfts-Bericht nebst Geschäfts-Abschluß vorlegen können, welcher den im laufenden Jahre erzielten Gewinn klar legen wird.

Gegen diesen Bericht, der inzwischen auch in Abdrücken an die Aktionäre vertheilt worden war, wurde nichts erinnert.

Der mit dem Jahresschluß zu erneuernde Aufsichtsrath wurde sodann auf Antrag des Baron v. Winterfeld durch Akklamation, also einstimmig, auf die nächsten fünf Jahre wiedergewählt. Es kam dabei zur Sprache, daß Herr S. Wolff, Inhaber der Firma Hirschfeld und Wolff, aus dem Aufsichtsrath ausgeschieden und an seine Stelle Herr Rechtsanwalt Mehring durch Kooptation gewählt, daß ferner Herr Regierungsrath Schück genöthigt gewesen, auszuscheiden, weil ihm die ministerielle Genehmigung zur Annahme dieser Wahl versagt worden war. Der Antrag, auch den Regierungsrath Schück, der dem Institut die größten Dienste geleistet habe und dessen Wirksamkeit demselben auch in der Folge von wesentlichem Nutzen sein werde, wieder in den Aufsichtsrath zu wählen, fand nicht nur allseitige Annahme, sondern der Aufsichtsrath wurde von der Versammlung auch ausdrücklich beauftragt, sich aufs Neue für die Ertheilung der ministeriellen Genehmigung zum Eintritt des Gewählten in seine Mitte zu verwenden.

Hierauf referirte Herr Rechtsanwalt Mehring über den dritten Punkt der Tagesordnung: Verfahren gegen säumige Aktienzeichner. Aus seinem Referat ging hervor, daß bei der Zahlung der ersten Rate Aktienzeichner mit dem Gesammtbetrage von ungefähr 6000 Thlr. im Rückstande geblieben, die also in allen 4 Raten die Summe von pp. 24,000 Thlr. ergeben würden. Unter den Zeichnern seien auch solche, deren Zählungsfähigkeit zweifelhaft, der größere Theil dagegen sei unbedenklich zahlungsfähig. Ref. stellte im Namen des Aufsichtsraths den Antrag: den Aufsichtsrath zu ermächtigen, diejenigen Zeichner, welche mit der ersten Rate im Rückstande geblieben, soweit deren Zahlungsfähigkeit zweifelhaft ist, außer Schuldverbindlichkeit zu setzen, dagegen die nach Ansicht des Aufsichtsraths zahlungsfähigen Restanten im Wege-Rechtens zur Einzahlung der ersten Rate anzuhalten.

Dieser Antrag wurde gegen den Widerspruch einer Stimme, welche alle Restanten außer Verbindlichkeit gesetzt wissen wollte, angenommen.

Als Publikationsorgane der Realkreditbank wurden auf Antrag des Aufsichtsraths festgestellt: die Berliner Börsen-, die Posener und die Ostdeutsche Zeitung. Andere Blätter, namentlich Dziennik poznanski und Bromberger Zeitung, gleichfalls zu benützen, bleibt dem Aufsichtsrath überlassen.

Herr Rechtsanwalt Bertheim referirte über die Bestellung eines zweiten, persönlich haftenden Gesellschafters in der Person des Hrn. Rendanten Hildt und Aufhebung des §. 40. Abs. 1 der Statuten (die Unterschrift der Firma verpflichtet die Gesellschaft nur dann, wenn ihr außer dem eigenhändigen Namen des persönlich haftenden Gesellschafters noch der eigenhändige Name eines der zur Unterzeichnung befugten Mitglieder des vollziehenden Ausschusses des Aufsichtsraths beigefügt ist).

Da diese Bestimmung von den Gerichten beanstandet worden war, so ergab sich die Nothwendigkeit des zweiten persönlich haftenden Gesellschafters, der den Titel Rendant führt, wogegen Herr A. Nitykowski den Titel eines Direktors hat. Der mit Hrn. Hildt auf drei Jahre geschlossene Kontrakt wurde einstimmig genehmigt. Derselbe legt der Gesellschaft keinerlei pekuniäre Lasten auf.

Die Firma der Gesellschaft, A. Nitykowski & Comp. Posener Real-Kredit-Bank, soll dahin geändert werden, daß der sachliche Name vorangeht.

§. 53 der Statuten: über die Verhandlungen (der Gen.-Vers.) wird ein gerichtliches oder notarielles Protokoll aufgenomen — wird auf den vom Aufsichtsrath gestellten Antrag, über welchen R.-A. Mehring referirt, dahin deklarirt, daß es genügt, wenn das Protokoll von einem Notar oder Richter in nichtamtlicher Eigenschaft (das Handelsrecht fordert dieselbe nicht) aufgenommen wird.

Den Bericht über die im Schooße des Aufsichtsraths gepflogenen Vorbereitungen für die Ausgabe von Hypothekenbriefen trug in sehr eingehender Weise Herr Reg.-Rath Schück vor. Nachdem der Präsident erklärt hatte, daß der Gegenstand zu einer Abstimmung in der Versammlung noch nicht reif sei und es sich daher bei der über denselben einzuleitenden Debatte nur darum handeln werde, im Allgemeinen die Stimmung der Versammlung festzustellen, trat besonders eine Differenz darüber hervor, ob kündbare oder unkündbare Hypothekenbriefe auszugeben seien; die Versammlung, welche dem Projekte der Ausgabe von Hypothekenbriefen an sich unzweideutig zustimmte, schien sich schließlich für die Ausgabe sowohl kündbarer als unkündbarer Hypothekenbriefe auszusprechen und ertheilte dem Aufsichtsrath die Ermächtigung, bis zur Höhe einer Million mit der Ausgabe von Hypothekenbriefen nach seinem eigenen Ermessen vorzugehen.

Bei der sich hier anschließenden zweiten Abstimmung über die Anstellung des Hrn. A. Nitykowski als persönlich haftender Gesellschafter (gemäß Art. 180. des H. G. B.) erfolgte, nachdem Herr Regierungsrath Schück die Thätigkeit des Genannten und sein lebhaftes Interesse für das Gedeihen des Instituts mit einigen Worten charakterisirt hatte, einstimmig dessen Bestätigung.

Ueberhaupt gab die Einmüthigkeit, mit welcher sämmtliche Vorschläge des Aufsichtsraths in der Versammlung Annahme fanden, einen erfreulichen Beweis des Vertrauens zu den Männern, in deren Händen die Zukunft des jungen Instituts ruht. Ist dasselbe, wie sich von selbst versteht, nicht ohne Gegner, so sind diese doch nur in den Reihen derjenigen zu finden, die entweder seiner Wirksamkeit fern stehen oder deren an dasselbe gelangte Anträge in wohl erwogenem Interesse des Instituts keine Berücksichtigung finden konnten.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 19. Dezbr. Der Abschluß de gegenwärtig hier in Berlin geführten Unterhandlungen zwischen dem Zollverein und Frankreich über Modifikationen des zwischen diesem Staate und Mecklenburg bestehenden Handelsvertrages ist nicht nur, wie ich Ihnen vor einigen Tagen mittheilte, bisher noch nicht herbeigeführt worden, sondern es ist nicht einmal mit einiger Zuversicht ein solches Ergebniß in nächster Zukunft zu erwarten. Die vor Kurzem verbreitete Nachricht, daß der Abschluß schon erfolgt sei, scheint sich auf das Vertrauen zu der Willfährigkeit Preußens gestützt zu haben, auf die Gegenforderungen Frankreichs einzugehen — eine Willfährigkeit, die in der That nicht vorhanden ist. So sehr man auch eine günstige Lösung der Verhandlungen herbeiwünscht, weil erst dadurch die Aufnahme Mecklenburgs in den Zollverein ermöglicht wird, so wird man sich doch noch einige Zeit gedulden müssen, bis die französischen Forderungen eine annehmbare Gestalt erhalten haben werden. — Am 12. Dezember ist der Geh. Oberfinanzrath Hellwig in Begleitung des Steuerraths Hahn in Petersburg eingetroffen, um die Verhandlungen in der Tariffrage zu führen, deren Graf Bismarck neulich bei Gelegenheit der Löwe'schen Interpellation Erwähnung that. Die Bevollmächtigten wurden sofort nach ihrer Ankunft durch den preußischen Gesandten dem Finanzminister und dem Direktor des Zolldepartements, Obolensky, vorgestellt. — Das preußische Kriegsschiff „Augusta", welches am 11. d. M. Geestemünde verlassen, hat eine Reise nach Central-Amerika angetreten. Die in England im Bau begriffene Panzerfregatte, welche ursprünglich den Namen „Wilhelm I." erhalten sollte, wird mit allerhöchster Genehmigung den Namen „König Wilhelm" führen

— Meldungen zufolge, die aus Paris nach Wien gelangt sind, und, wie die „Debatte" meint, auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen können, bemühen sich Preußen und England angelegentlich sowohl in Paris, wie in Florenz, eine direkte Verständigung zwischen diesen beiden Regierungen, die römische Angelegenheit betreffend, anzubahnen. Die Botschafterkonferenz bei Hrn. v. Moustier kann sich also auch darauf bezogen haben. Namentlich soll es Preußen sein, welches, im Einverständniß mit dem Kabinet Menabrea, vermittelnd einschreitet. Die Grundlage dieser Vermittelung würde aber, meint die Nachricht der „Debatte", nicht die September-Konvention sein.

— Es ist Bedacht genommen worden, daß, obschon die Festungen nicht mehr die Bedeutung wie früher haben, doch den Befestigungen die erforderliche Aufmerksamkeit zugewandt wird. Preußen hat zur Zeit 27 Festungen (früher 30, doch sind es Silberberg, Jülich und Schweidnitz bekanntlich nicht mehr), worunter sieben erster Gattung und von diesen wieder drei im Osten des Reichs: Königsberg, Danzig und Posen. Thorn in Westpreußen, nahe dem Königreich Polen, soll eine Anzahl neuer Forts, acht oder zehn, erhalten und damit eine höhere Vertheidigungskraft. Eben so soll Stettin mit zwei vorgeschobenen Forts versehen werden; auch in Mainz wird, wie es heißt, eine Verbesserung der Befestigung eintreten.

Breslau, 18. Dezember. In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahngesellschaft wurde der Antrag des Varwaltungsrathes wegen Herstellung einer Anschlußbahn an die Warschau-Wiener Bahn bei Herbic, von einem zwischen Kreuzburg und Kolonowska gelegenen Punkte aus, mit Stimmeneinhelligkeit genehmigt und demnächst die Beschaffung der erforderlichen Baumittel in ungefährem Betrage von 2¼ Millionen Thalern, je nach dem Ermessen des Verwaltungsraths, durch Emission von Stamm-Aktien oder Prioritäten mit Stimmenmehrheit beschlossen. Demnächst wurde aber beschlossen, daß in Folge von formellen Bedenken, welche durch den Bankdirektor Fromberg angeregt wurden und in Folge eines erhobenen Protestes gegen die Gültigkeit der heutigen Beschlüsse, weil nach §. 31. der Statuten eine Deponirung drei Tage vor der Generalversammlung stattfinden muß, während nach der diesmal erlassenen Bekanntmachung nur eine eintägige Deponirung bestimmt war, eine neue außerordentliche General-Versammlung einberufen werden solle, um die Beschlüsse der heutigen Versammlung noch zu bestätigen. (B. B. Z.)

Sachsen. Leipzig, 16. Dez. Die preußische Besatzung wird Leipzig noch vor Ende des Jahres verlassen. Am 27. Dezbr. marschirt das Füsilier-Bataillon über Eilenburg in seine künftige Garnison Spremberg, am 29. Dezember das 1. Bataillon mit dem Stabe ebenfalls über Eilenburg nach Frankfurt a. O. und an demselben Tage das 2. Bataillon über Wurzen nach Kottbus. Die städtischen Behörden, vertreten durch den jetzt dirigirenden Vice-Bürgermeister Dr. Stephani und den Vorsteher der Stadtverordneten, Joseph, überreichten gestern dem General v. Knobelsdorf, welcher die Stabsoffiziere um sich versammelt hatte, eine große Anerkennung aussprechende Abschieds-Adresse. Dieselbe lautet:

„Hochwohlgeborener, Hochzuverehrender Herr Generallieutenant! Ew. Excellenz sind im Begriff, mit den unter Ihrem Kommando stehenden königlich preußischen Truppen unerwartet schnell Leipzig zu verlassen, das, wie wir hoffen, Ihnen und Ihren Truppen bereits zur neuen Heimath geworden war. Die städtischen Körperschaften widmen Ew. Excellenz und den sämmtlichen Herren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften Ihrer Truppen hierdurch einen herzlichen Scheidegruß, verbunden mit dem Ausdruck des anerkennendsten Dankes für die Humanität und das freundliche Entgegenkommen, dessen wir uns von Ew. Excellenz sowohl, als Stadtkommandanten, wie von den Herren Offizieren und Mannschaften des Regiments jederzeit zu erfreuen hatten. Das gute Einvernehmen, daß sich zwischen dem königlich preußischen Militär und unserer Einwohnerschaft gebildet hat, ist ebenso der trefflichen Mannszucht, der taktvollen und umsichtigen Führung seitens der Herren Offiziere zu danken, wie dem Geiste echter Bildung, der die ganze Truppe auszeichnet. Mögen Ew. Excellenz beim Scheiden sich überzeugt halten, daß Leipzig dem Militär Preußens, zu dem wir jetzt in so feste Beziehungen engster Gemeinschaft getreten sind, jederzeit eine ehrende und freundliche Gesinnung bewahren wird. Wir ersuchen Ew. Excellenz, der Dolmetscher dieser unserer Gesinnung bei den sämmtlichen Herren Offizieren und Mannschaften der bisherigen Garnison zu sein. Unser Dank, unsere Anerkennung, unsere besten Wünsche begleiten die Scheidenden. Genehmigen Ew. Excellenz die Versicherung ausgezeichneter Verehrung, womit wir unterzeichnen

Leipzig, den 14. Dezember 1867.

Der Rath und die Stadtverordneten.

Der General dankte bei Empfangnahme der Adresse für die ihm und seinen Truppen zu erkennen gegebenen Gesinnungen auf das Herzlichste; insbesondere zollte er der Mitwirkung des Raths zur Erhaltung eines guten Einvernehmens zwischen Mititär und Einwohnerschaft seine Anerkennung.

Oestreich.

Aus Nordöstreich, 16. Dez., wird der „D. A. Z." geschrieben: Im Laufe der jüngsten Woche sind wiederholt Gerüchte über Truppenbewegungen in Schlesien und Galizien gegangen, wo der Stand der Garnisonen ohnedies ein viel stärkerer ist, als er es vor dem vorjährigen Kriege gewesen. Wie nun heute aus Krakau geschrieben wird, ist an der militärischen Verstärkung Galiziens nicht mehr zu zweifeln. Das in Krakau befindliche Militär-Oberverpflegungsamt hat den ihm unterstehenden Ganisons-Verpflegungsämtern zu Bochnia, Tarnow und Rzeszow Befehl gegeben, für die in jenen Kreisen demnächst eintreffenden Truppen die nöthigen Vorkehrungen zur Beschaffung des Brotes, der Fourage und anderer Proviantartikel zu treffen. Es heißt, es soll namentlich eine bedeutende Verstärkung an Kavalerie eintreffen, die nach dem Bochnier, Tarnower und Rzeszower Kreise verlegt werden soll. Auch die Garnison Lembergs erwartet Nachschübe aus Ungarn, welche in Munkacs sich sammeln und über den Karpatenpaß bei Klienice nach Galizien rücken sollen. Indeß dürften auf diesem Wege die Truppenmärsche wohl nicht sobald stattfinden, da bei der gegenwärtigen Winterszeit, die diesmal eine sehr strenge ist, die Karpatenpässe verschneit und fast unwegbar sind. — Auch sonst herrscht unter den in Mähren, Schlesien und Galizien stehenden Truppen viel Bewegung. In jüngster Zeit sind für jene mittels der Nordbahn eine große Zahl Hinderlader von den Wiener Gewehrfabriken angekommen, welche fortwährend an der Beschaffung der neuen Waffe arbeiten. Die Regimentskommandanten haben die Offiziere bereits angewiesen, die Mannschaft in der Handhabung des neuen Gewehrs theoretisch zu unterrichten, was in den Kasernen einen großen Theil des Tages in Anspruch nimmt.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Dez. Außer der Brandstiftung im Herzen der City ist ein ähnlicher Versuch im eleganteſten Quartiere des Westens, in Grosvenor Square, gemacht worden, woselbst eine mit Zündstoff gefüllte Flasche durch ein Fenster des Erdgeschosses in die Bibliothek eines Hauses geworfen wurde (es gehört einem Herrn Treke, Bruder von Lord Carberry); es folgte eine dritte Brandlegung im Soho-Square, doch ist dieser Fall nicht genügend konstatirt. Die Polizei scheint die Sache vertuschen zu wollen, um nicht übermäßige Besorgnisse zu erwecken; der Umstand jedoch, daß flüssiger Zündstoff (sogenanntes Fenierfeuer) angewandt sein soll, genügt, um den Verdacht wach zu rufen, daß die Fenier nichts Geringeres im Sinne tragen, als London an vielen Seiten in Brand zu stecken, sei es aus Rache, oder um in der Verwirrung ihre gefangenen Brüder zu befreien. Zum Ueberflusse ist in der Vorstadt Kennington wieder einmal im Dunkeln auf einen Polizisten gefeuert worden. Kein Wunder daher, daß die Stimmung eine sehr unbehagliche ist und die Erbitterung gegen das Feniertbum steigt. Die Berichte der Hospitäler, in denen die Verwundeten von Clerkenwell untergebracht sind, lauten herzbrechend. Außer den drei durch die Explosion auf der Stelle todt Gebliebenen ist ein armes achtjähriges Mädchen seinen Wunden erlegen, und selbst diejenigen, welche nur durch Glassplitter getroffen wurden, leiden fürchterlich, darunter Kinder und Greise, die den Stoß vielleicht nicht überleben werden. Den Schauplatz der ruchlosen That halten starke Polizei-Abtheilungen noch immer abgesperrt. Gestern besichtigte ihn der Herzog von Cambridge, der auch die Verletzten in den Hospitälern besuchte, und noch immer drängen sich neugierige Massen in den umliegenden Straßen. Der Staatssekretär des Innern war mit seinem Unter-Staats-Sekretär schon am Morgen nach der Explosion im Gefängnisse gewesen, von dem die Militärwache gestern abzog, nachdem die Gefangenen anderswo sicherer untergebracht worden waren. Im Laufe des gestrigen Tages stellte sich der Privatsekretär Disraeli's in Begleitung eines Sekretärs vom Armenamte ein, welche die heimgesuchten armen Häuser der Umgebung besuchten und von Regierungs wegen den nothleidenden Bewohnern derselben Geld verabreichten, wie denn überhaupt die Regierung entschlossen ist, den Verunglückten zu ersetzen, was sie unschuldiger Weise verloren haben und was sich durch Geld eben ersetzen läßt. Ueber die drei unmittelbar nach der That Verhafteten weiß man nach dem ersten Polizeiverhör nicht viel mehr, als früher. Wir haben erwähnt, daß sie als Mitglieder des Fenierbundes erkannt worden sind, und dies ist so ziemlich alles, was man im großen Publikum über sie weiß. Ein Zeuge erklärte zwar, gesehen zu haben, wie Desmond die Lunte im Fasse anzündete, doch scheint die Polizei anderer Meinung zu sein, da sie 300 Pfd. Sterl. Belohnung für die Beibringung des Mannes ausgesetzt hat, der diesen Theil der That vollzog, wobei sie dem Angeber Straflosigkeit zusicherte, vorausgesetzt, daß er nicht selber der Thäter sei. Uebereinstimmende Angaben zufolge hatte der Hauptheld des traurigen Dramas einen grauen Hut auf und war nicht wie ein Arbeiter gekleidet. Bei Desmond soll sich nun zwar ein grauer Filz unter seinem Rocke versteckt gefunden haben, im Uebrigen jedoch stimmt sein Aeußeres nicht mit obiger Beschreibung. Ob der wahre Thäter je gefunden wird? Erfahrene Polizisten zweifeln fast daran, denn nachdem er sich längere Zeit versteckt gehalten haben werde, würden seine Genossen Sorge tragen, ihn aus dem Lande zu schaffen. Denn daß wir es hier nicht mit einzelnen tollkühnen Gesellen, sondern mit organisirten Banden zu thun haben, beweisen die bisherigen Vorfälle zur Genüge.

Frankreich.

Paris, 17. Dez. Der Hof hat angeblich in Folge des gelin-

den Wetters seinen Aufenthalt in St. Cloud bis zum 28. verlängert, an welchem Tage er jetzt nach Paris zurückkommen soll. Der Kaiser und die Kaiserin werden diesen Winter zum ersten Male den umgebauten Flügel der Tuilerien bewohnen. Dort befinden sich auch die Gemächer, welche der kaiserliche Prinz von jetzt ab beziehen soll. Die Aerzte untersuchten dieselben gestern und erklärten sie für gesund, so daß der Prinz nun nicht den Pavillon Flora bewohnen wird. Die neuen Gemächer des Prinzen liegen neben denen des Kaisers und sind prachtvoll eingerichtet, wie denn überhaupt der Glanz und die Pracht, die in dem neuen Tuilerieen-Flügel entfaltet sind, Alles bis jetzt gesehene übersteigen sollen. Der Kaiser selbst hat bis jetzt seine düstere Laune noch nicht abgelegt; er lebt in St. Cloud sehr abgeschlossen und bleibt des Tages gewöhnlich 14 Stunden in seinem Arbeitszimmer. Der alte Felix, sein Kammerdiener, schüttelt, wenn man ihn nach seinem Herrn und Kaiser fragt, bedenklich das Haupt, während, wenn die Dinge gut gehen, er ein heiteres Gesicht zu zeigen pflegt. Er ist so zu sagen der Barometer für den Kaiser. Auch der Besuch, welcher gestern Lord Clarendon, der plötzlich hier eingetroffen ist, dem Kaiser machte, soll ihn nicht aufgeheitert haben. Clarendon scheint mit einer Art officiöser Mission — er steht bekanntlich mit der kaiserlichen Familie auf sehr gutem Fuße — betraut zu sein. Zum wenigsten hatte er gestern eine lange Konferenz mit Rouher und soll dann nach Italien abgereist sein.

Italien.

Rom, 12 Dezember. Das Konsistorium ist endgültig auf den 20. Dezember festgesetzt worden; der heilige Vater wird dann mehrere Bischöfe präkonisiren. Man erwartet eine Allokution. Aber die Schaffung neuer Kardinäle ist bis auf Weiteres vertagt, obwohl in Folge des Absterbens der Kardinäle Bofondi und Sterckx 20 Hüte vakant sind und der Kardinal Ugolini gefährlich krank ist. Die französischen Truppen, deren Wiedereintreffen in der heiligen Stadt, von dem Papste selbst verkündet worden war, haben nun auch Viterbo wieder geräumt, das sie bisher besetzt hatten, und sich in Civita-Vecchia in der Stärke von 6500 Mann vereinigt. Der General de Failly weilt noch immer in dieser Stadt, in deren Umgebung ein französisches verschanztes Lager gebildet wird. Zwei anderweitige Kompagnien päpstlicher Zuaven sind nach Monte Rotondo abgerückt. Jedes Bataillon dieses Korps zählt jetzt 1200 Mann, so daß das Ganze zusammen 4800 Mann stark ist. Die Bevölkerungen der Provinzen, welche den Franzosen einen ziemlich freundlichen Empfang bereiteten, sind den Zuaven sehr abgeneigt. Ueberall wiederholt man den von denselben häufig ausgesprochenen Grundsatz: „Man muß das Fleisch aller Italiener zu Wurst hacken." Die Auswanderungen der Provinzbewohner in das Königreich Italien dauern noch immer fort. Man sagt, daß der französische Geschäftsträger, Hr. Armand, ein päpstliches Breve erhalten habe, das ihm den Titel „Graf" verleiht.

Rom, 15. Dezember. Die Franzosen sind zwar nicht, wie man erwartete, hieher zurückgekehrt; aber sie werden das Patrimonium nicht so bald räumen, wie es sich sanguinische Patrioten vorstellen. Obgleich nun die französische Intervention schon 6 Wochen alt geworden ist und kein Angriff mehr befürchtet werden kann, so dauert doch der Belagerungszustand hierselbst fort. Es hat sogar den Anschein, als wolle er sich in eine normale Verfassung verwandeln. Zu den Barrikaden werden Befestigungen, oder doch Schanzwerke, um Kanonen aufzustellen, selbst am Tiber hinzugefügt.

Auch in Civita-Vecchia wird mit dem größten Eifer an den Befestigungen gearbeitet, zu welchen Hunderte von Landleuten verwendet werden. Civita-Vecchia wird von den Franzosen auch in den Außenwerken vollständig armirt, damit die Festung selbst bei einer kleinen Besatzung gegen jeden Handstreich geschützt sei und sich eine Zeit lang halten könne, bis Hülfe aus Toulon kommen kann. — Die gefangenen Garibaldianer sind jetzt bis auf eine geringe Anzahl derjenigen, welche am 22 Oktober an der Porta del Popolo gefangen wurden, sämmtlich freigegeben worden.

Vom Landtage.

20. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 19. Dezember. Eröffnung 10½ Uhr. Am Ministertisch v. Selchow und mehrere Kommissarien.

Die Prüfung der Wahlen im 3. Gumbinner Wahlbezirk (v. Lyncker und Dodillet) wird fortgesetzt.

Referent Abg. Graf Bethusy-Huc erklärt, daß die Urwählerlisten nicht in den einzelnen Wahlbezirken, sondern nur auf dem Landrathsamt ausgelegen haben.

Abg. Duncker für Beanstandung der Wahl und Untersuchung der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten. Die Eintheilung der Wahlbezirke verstoße gegen das Wahlreglement; die Beeinflussungen, speziell auf die Lehrer, wären großartig gewesen. — Auch bei der Reichstagswahl wären bei der Wahl des Abg. Dodillet ganz ähnliche Sachen vorgekommen; leider wäre vor dem Eingang des Protestes die Wahl schon gültig erklärt; trotzdem waren aber die Beschwerden derart, daß nachträglich eine Untersuchung angeordnet wurde. Mit der Führung der Untersuchung aber wurde beauftragt der Landrath Dodillet selbst; (Hört! Hört!) die Folge war, daß Herr Dodillet einen Gutsbesitzer und Ortsvorsteher, der den Protest mitunterzeichnet hatte, in Strafe nahm, angeblich, weil er in seiner Wohnung eine politische Versammlung abgehalten habe. (Hört! Hört!) Herr Dodillet ist jetzt auch als Schützer der Wahlfreiheit aufgetreten, indem er einen Ortsschulzen vom Amte entfernte, weil derselbe für den Fortschrittskandidaten agitirte (Hört! Hört!) — Der Antrag der Abtheilung, die Thatsachen genau zu untersuchen, ist jedenfalls gerechtfertigt; es ist nur zu bedauern, daß es uns die Verhältnisse nicht gestatten, einen schneller zum Ziele führenden Weg dabei einzuschlagen. Wenn Herr Dodillet selbst sichere Auskunft über die Thatsachen ertheilte, dann wäre das Haus vielleicht in der Lage, schneller ein sachliches Urtheil zu fällen.

Abg. Heise (gegen den Abtheilungsantrag) bittet die Sache nur objektiv, nicht vom Partei-Interesse aus zu betrachten (Gelächter), und erklärt die einzelnen Beschwerdepunkte sämmtlich für unrichtig oder für unerheblich. Die Zusammenlegung der Wahlbezirke sei Sache der Regierung alle Beschwerden darüber also ungerechtfertigt. Lehrer zu unterstützen, sei doch der Regierung unverwehrt, auch wenn sie Wahlmänner wären. (Gelächter.) Von liberaler Seite hätten noch viel bedeutendere Beeinflussungen stattgefunden. Landrath Dodillet habe selbst attestirt, daß ein Polizeiverwalter im liberalen Sinne agitirt habe. (Große Heiterkeit.) Die Verfügungen der Behörden an die Beamten und Lehrer wären ganz in der Ordnung gewesen, man wollte dieselben dadurch nicht in ihrer Wahlfreiheit beeinträchtigen, sondern nur von ungehörigen Agitationen fernhalten. Er beantragt daher 1) die Wahlen für gültig zu erklären; 2) alle in dem Proteste angeführten Beschwerden zu untersuchen.

Abg. v. Saucken (Georgenfelde): Daß ein Abgeordneter überhaupt im Stande ist, ein derartiges Schreiben zu erlassen, wie es der Abg. Dodillet gethan, kann nur ein sehr schlechtes Licht auf die Art des Zustandekommens seiner Wahl werfen. Unter den Landräthen besteht ein vollständiges System, „gute" Wahlen zu fabriziren. Die Urwahlbezirke, statt möglichst zusammenhängend zu sein, werden in tendenziöser Weise möglichst zerrissen, wo die konservative Majorität gesichert ist, werden sie möglichst vergrößert. Steuereintragungen werden durchaus nach Parteirücksichten vorgenommen. Alles dies trifft in verstärktem Grade bei dieser Wahl zu, und ich beantrage daher die des Abgeordneten v. Dodillet für ungültig zu erklären und die des Abg. von Lynker zu beanstanden.

Abg. Heise zieht auf den Wunsch mehrerer Parteigenossen seinen Antrag zurück.

Abg. Gr. Eulenburg: Die allgemeinen Beschuldigungen, die der Abg. v. Saucken hier gegen die Ehre der Verwaltung vorgebracht, thuen hier gar nichts zur Sache. Von dem Wahlkreise, um den es sich hier handelt, sind auch in den Reichstag konservative Abgeordnete mit überwiegender Majorität gesandt worden; dies giebt für die Stimmung des Wahlkreises überhaupt ein Bild. Redner geht auf die in dem Proteste behaupteten Thatsachen ein und sucht deren Beweiskraft zu schwächen.

Abg. Dr. Bender für die Ungültigkeit: die Grenze des öffentlichen Anstandes sei bei dieser Wahl überschritten. Wäre die Stimmung in jenem Wahlkreise wirklich eine konservative, dann hätten die Behörden nicht in so hohem Grade ihren Einfluß ausgeübt und unerhörte Mittel angewandt.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen und dem Schlußbericht des Referenten, wird der Antrag der Abtheilung auf Beanstandung der Wahlen der Abgg. Dodillet und v. Lyncker angenommen, ebenso der Antrag, die weitere gerichtliche Untersuchung des Thatbestandes anzuordnen.

Es folgt der Bericht über den Gesetzentwurf, betr. die Errichtung von Darlehnskassen in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen, die sog. Nothstandsvorlage.

Referent Jacobi (Liegnitz) berichtet unter großer Unaufmerksamkeit des halb leeren Hauses über die Vorlage, deren wichtigste Bestimmungen sind: Erhöhung der Unterstützungssumme bis auf 2,228,000 Thlr. Darlehnskassenscheine, Gewährung der Darlehne durch die Regieruugshauptkassen zu Königsberg und Gumbinnen, Minimum des einzelnen Darlehns nicht unter 15 Thlr., Zurückziehung der Scheine aus dem Verkehr nach dem 31. Dezember 1870. Rechenschaftsablegung über die Ausführung dieses Gesetzes vor dem nächsten Landtage.

Außerdem liegen folgende Amendements vor: 1) von Vincke (Minden), statt des 2. Absatzes des § 1 des Kommissionsentwurfes („die Darlehnskassenscheine werden von der Hauptverwaltung der Darlehnskassen in Abschnitten zu 5 Thalern ausgefertigt, von der zur Kontrolle der Ausgabe der Banknoten durch die Ordre vom 16. Juli 1846 ernannten Kommission zum Zeichen, daß nicht mehr als der zuläßige Betrag im Umlauf ist, mit einem Stempel versehen und dem Finanzminister überwiesen") folgenden Passus zu setzen: „die Darlehnskassenscheine werden von der Hauptverwaltung der Staatsschulden in Abschnitten zu 5 Thalern ausgefertigt und dem Finanzminister überwiesen. Vor der Ausgabe dieser Scheine ist eine genaue Beschreibung derselben öffentlich bekannt zu machen."

2) Dr. Becker, dem §. 3 (der von der Ausgabe und den Empfängern der Darlehns-Kassenscheine handelt) zuzufügen: „den Kreisverbänden ist gestattet von den empfangenen Darlehnen den eingetragenen Genossenschaften (Gesetz vom 27. März 1867 verzinsliche Vorschüsse zu geben."

Der Finanzminister erklärt sich mit der Vorlage, wie die Kommission sie abgeändert hat, und mit dem Amendement v. Vincke einverstanden, aber gegen das des Dr. Becker, weil es zu dem von ihm in Aussicht genommenen Zweck außergewöhnlicher Maaßregeln nicht bedürfe.

Abg. Dr. Becker ändert sein Amendement dahin ab: „Den Kreisverbänden ist gestattet, gegen Bürgschaft auch Personal-Kredit zu geben."

Abg. Dr. Löwe zieht den von der Regierung vorgeschlagenen Weg der indirekten Hülfe jedem anderen Wege vor, fürchtet aber, daß ein großer Theil derselben, namentlich die beabsichtigten Bauten, in Folge der ungünstigen Witterung nicht zur Ausführung würden kommen können. Für diesen Fall erwarte er weitere Vorlagen von der Regierung; man dürfe sich dann auch der direkten Hülfe nicht entziehen. Gerade bei dieser Gelegenheit offenbare sich wieder die mangelhafte Zusammensetzung der Kreisstände; wäre die Organisation derselben weiter vorgeschritten, so würde sich ohne Zweifel eine Reihe anderer Möglichkeiten zu helfen darbieten. Ebenso zeige sich wieder eklatant, daß man nicht nur für den Verkehr durch Eisenbahnen und Kanäle zu sorgen habe, sondern auch die Geldcirkulation frei machen, für die Kreditverhältnisse neue Kanäle eröffnen, mit einem Worte: „Bankfreiheit" geben müsse.

Der Finanzminister: Mit dem Herrn Vorredner ist die Regierung der Meinung gewesen, daß dem Nothstande hauptsächlich durch indirekte Hülfe entgegenzutreten sei. In dieser Richtung sind bisher auch alle Anordnungen getroffen worden. Es haben jedoch die Vertreter der Provinz Preußen in diesem wie in dem andern Hause es der Regierung als dringend nothwendig erklärt, daß eine Ausnahme gemacht werden müsse zu Gunsten der kleinen Besitzer, und daß diesen direkte Hülfe zu gewähren sei. Die Regierung ist nicht gern auf den Weg der direkten Hülfe übergegangen, aber unter den ihr geschilderten Umständen hat sie sich ausnahmsweise dazu entschlossen. Sie ist aber Willens, auf diesem ausnahmsweisen Wege der direkten Hülfe nicht weiter zu gehen, als es dringend geboten ist, und aus diesem Grunde erklärt sie sich auch gegen das Amendement Becker. Die Regierung stimmt auch mit dem Herrn Vorredner darin überein, daß sich die Mitwirkung der Kreisstände bei dieser direkten Hülfe nicht empfiehlt; es wird im Gegentheil eine Kommission, bestehend aus dem Landrathe des Kreises, einem Justizbeamten und einem für diese Angelegenheit besonders sich interessirenden Kreiseingesessenen, mit dem betreffenden Ausführungsgeschäfte beauftragt werden. — Dem Bankverkehr legt die Regierung keine Schwierigkeiten in den Weg, sobald es sich nur nicht um die Ausgabe von Banknoten handelt, was auf einem ganz anderen Gebiete steht.

Abg. v. Saucken (Tarputschen): Die Einwohner der Provinz Preußen haben diese Vorlage mit Freuden begrüßt; wir dürfen aber nicht verkennen, daß damit nur ein Anfang gemacht ist. Außerdem kommt diese Abhülfe sehr spät, wenngleich ich der Regierung keinen Vorwurf daraus machen will. Meine Verwunderung hat es erregt, daß gerade aus der Provinz Preußen sehr viele Landräthe es vorgezogen haben, in das Abgeordnetenhaus einzutreten, statt innerhalb ihres Kreises, in welchem sie jetzt nöthiger sind denn je, sämmtliche Mittel anzuwenden, die sie zur Linderung des Nothstandes in Händen haben. Auf einen Punkt mache ich außerdem den Finanzminister noch aufmerksam. Wenn man von dem Grundsatze ausgeht, daß Almosen so wenig wie möglich ausgegeben werden, dann wird es nöthig werden, in den von der Noth heimgesuchten Provinzen eine Revision der Grund- und Klassensteuer vorzunehmen. Das ist eine Form, in der dem armen Manne geholfen wird, ohne daß er das drückende Gefühl dabei hat, Almosen zu empfangen. M. H.! Unser Volk weiß, daß wir einen Staatsschatz von 25 Millionen haben, der für den Fall der Noth aufgesammelt ist; es weiß, daß oft Steuern über den Bedarf hinaus von ihm erhoben worden sind; es weiß endlich, daß Dotationen von vielen Millionen an die Feinde Preußens gegeben sind. Das preußische Volk erwartet nun auch, daß jetzt, wo der Nothstand da ist, wo wirklicher Hunger zu stillen ist, ihm die Hülfe nicht versagt werde.

Der Finanzminister: Ich habe mich darüber gefreut, daß der Vorredner damit anfing, seinen Dank zu bezeugen für das, was von der Regierung zur Linderung der Noth vorgeschlagen. Ich hätte wohl gewünscht, daß er dabei geblieben wäre. Seine Anführung, daß die Regierung mit ihren Maßregeln zu spät gekommen, ist unrichtig. Die Regierung hat schon am 17. Oktober Vorschüsse zur Verfügung gestellt und die Aussicht auf weitere Anordnungen eröffnet. Die Regierung ist vollständig unterrichtet gewesen und ist nach Maßgabe des Bedarfs vorgegangen. Wenn der Herr Abgeordnete meint, die angewiesenen Mittel werden nicht ausreichen, so ist so eine Phrase sehr leicht ausgesprochen, aber für jetzt ist noch nicht nachgewiesen, daß den Bedürfnissen des Augenblicks in der That damit nicht genügt wird. Ich habe mich über die Einstimmigkeit der Kommission, in welcher von keiner Seite mehr gefordert wurde, gefreut. Sollte ein Mehrbedarf nothwendig werden, so habe ich beim Einbringen des Gesetzes Namens der Staatsregierung gesagt, es sei möglich, daß die Dinge sich verschlimmern und daß die Regierung dann nicht anstehen würde, weitere Maßregeln vorzuschlagen. Der Herr Abgeordnete ist also wohl nicht in der Lage, anzunehmen, daß die Regierung anders verfahren wird. In dem, was sie bisher gethan hat, liegt ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, es kann sie also kein Vorwurf treffen. Der Herr Vorredner hat schließlich auch politische Dinge in die Sache hineingezogen; ich hätte gewünscht, daß auch das nicht der Fall gewesen wäre.

Abg. v. Dechend hat einige Einwendungen gegen die Einzelbestimmungen der Vorlage, zieht jedoch seine Amendements schließlich zurück. So will er in §. 1. die Unterscheidung zwischen den alten noch vorhandenen und den neu zu druckenden Darlehns-Kassenscheinen aufheben, und in §. 9. den Termin für die Einziehung der Scheine auf den 31. Dezember 1869 ansetzen, um jede mögliche Kollission mit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen für den Umlauf der Scheine zu vermeiden. Hinsichtlich der Organisation wünscht er nach dem Vorgange des Jahres 1848 die Hinzuziehung von Kommissionen, die aus den einzelnen Kreisen gewählt, der Regierung die geeignetsten Informationen über die thatsächlichen Verhältnisse geben könnten.

Der Finanzminister hält diese beiden Amendements für überflüssig und unzweckmäßig. Was die Kommissionen betreffe, so habe sich die Ausgabe von Darlehnskassenscheinen im Jahre 1848 über die ganze Monarchie und alle Klassen der Gewerbtreibenden erstreckt, heute handle es sich darum, der Bevölkerung der Provinz Preußen indirekt zu helfen, indem man hauptsächlich die Grundbesitzer berücksichtigen werde. Aus diesem Grunde seien Modifikationen nothwendig, doch werde den ausgesprochenen Wünschen möglichst entsprochen werden.

Nachdem der Abg. Dr. Bender von der Tribüne und deshalb absolut unverständlich gesprochen, konstatirt v. Saucken, daß er der Regierung einen Vorwurf nicht gemacht habe, und ein Landrath der Provinz Preußen protestirt gegen den Vorwurf, trotz des Nothstandes ein Mandat angenommen zu haben.

§. 1. wird mit dem Amendement des v. Vincke angenommen.

Zu §. 3. bemerkt Abg. Schulze: obwohl die Gerechtigkeit es erforderte, daß auch die Gewerbetreibenden unterstützt würden, so wolle er eine Zersplitterung der geringen Summen um so weniger beantragen, als mit der Beseitigung des Nothstandes erst angefangen werde. Dagegen hoffe er, daß die Regierung ihr Augenmerk auch namentlich auf die Industrie-Lohnarbeiter richten werde, die durch den vorjährigen Krieg in eine traurige Lage versetzt seien. Um nur so bald als möglich das Gesetz zu Stande zu bringen, bitte er alle Amendements, die der Zustimmung der Regierung nicht sicher wären, abzulehnen.

Der Finanzminister erklärt, daß die Staatsregierung die Arbeiterverhältnisse nicht aus dem Auge verlieren werde. Sie verkenne nicht, daß seit den vorjährigen kriegerischen Ereignissen noch ein gewisses Mißbehagen zurückgeblieben sei, welches ein Stocken der industriellen Unternehmungen veranlasse, indessen sei zu hoffen, daß dieser Druck bald verschwinden werde, wenn man sich von dem Ungrund der gehegten Befürchtungen überzeuge; eine augenblickliche Veranlassung zu einer darauf bezüglichen Vorlage könne er nicht anerkennen.

Der Abg. Becker zieht sein Amendement zurück, worauf auch der §. 3. ebenso wie alle folgenden Paragraphen der Regierungsvorlage unverändert angenommen werden. Schließlich wird das ganze Gesetz in der beschlossenen Fassung einstimmig genehmigt.

Es folgt nunmehr die Vorberathug des Etats des landwirthschaftlichen Ministeriums. Einnahmen: 950,767 Thlr., darunter 621,765 Thlr. durch die Auseinandersetzungen, 326,655 aus der Gestütverwaltung. Ausgaben: 2,200,131 Thlr., darunter für größere Landesmeliorationen und Deichbauten 183,844 Thlr., Prämien bei Pferderennen 51,000 Thlr. (25,000 Thlr. mehr als im vorigen Jahr), für die Gestütverwaltung 677,975 Thlr.

Minister v. Selchow und sein Kommissar erläutern diesen Etat, der sich nur durch die Erweiterung der Monarchie und sehr unwesentlich gegen die Vorjahre verändert hat.

Abg. Richter (Essen): Wie der Rekrut auf die Frage: was ist ein Rekrut? antwortet: ein armer, geplagter Mensch, — so antwortet der Abgeordnete, der im Hause Neuling ist, auf die Frage: was ist ein Abgeordneter? Ein armer geplagter Mensch (Heiterkeit). Redner liebt den Ackerbau mit Passion und bedauert daher, daß 35,000 Thlr. für Ackerbauschulen ausgesetzt sind, statt in jedem Kreise eine solche Schule zu gründen, und nun gar 1250 Thlr. für Oekonomiegebäude! Sollte der Herr Minister einmal in Verlegenheit sein, so will Redner ihn herausreißen, indem er ihn auf ein verfallenes Gefängniß in seinem Wahlkreise aufmerksam macht (Heiterkeit). Wenn das Zehnfache vom Hause verlangt würde, es würde mit Freuden gewährt werden. (Abgeordneter Knapp: Ne!)

Minister v. Selchow: Ich bedauere, dem Herrn Vorredner auf das von ihm betretene Gebiet der Behandlung nicht folgen zu können. (Bravo rechts.) Was das Materielle der Ausführungen betrifft, so beruht die Aeußerung über eine Position von 1250 Thlr. für Oekonomiegebäude auf einem Mißverständniß. Die genannte Summe ist für Unterstützung bäuerlicher Musterwirthschaften ausgesetzt, und wenn ich ihre Geringfügigkeit auch anerkenne, so hat sich doch ein Bedürfniß nach Erhöhung derselben noch nicht fühlbar gemacht. Was die Unterstützung der Ackerbauschulen betrifft, so läßt es sich die Regierung angelegen sein, sie in jeder Weise zu fördern, und ihre Zahl von Jahr zu Jahr zu vermehren. Durch den Zutritt der neuen Provinzen sind wir gleichzeitig um eine in Preußen bisher nicht übliche Art von Schulen bereichert worden, die sogenannten Mittelschulen, und es ist unsere Absicht, diese nicht nur fortbestehen zu lassen, sondern auch überall da, wo man mit Errichtung solcher vorgehen will, unsere Unterstützung zu gewähren.

Abg. Schmidt (Stettin): Die Räume des landwirthschaftlichen Ministeriums seien unzulänglich, man thäte besser es zu verkaufen. Nach Bergen und Boulogne seien Kommissare der Regierung abgeschickt, um die Fischerei-Ausstellungen zu besuchen, ohne daß davon eine Wirkung zu Tage getreten: so seien die norwegischen Fischerböte zwar empfohlen, aber nicht nachgeahmt worden. Für die Dünenkultur sei zu wenig ausgesetzt, der Plan, in Stralsund ein Fischerei-Museum zu gründen liege ganz darnieder.

Minister v. Selchow erklärt, daß die Staatsregierung schon längst in der vom Vorredner angedeuteten Weise eine Ressorterweiterung des landwirthschaftlichen Ministeriums im Auge gehabt habe. — Die verschiedenen Forderungen des Vorredners wären recht schön; die Regierung werde alles Mögliche thun, nur lasse sich mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittel nicht Alles auf einmal ausführen. — Von der Gründung eines Fischerei-Museums sei ihm nichts bekannt.

Abg. Buddenberg wünscht, daß auf die Bedürfnisse der neuen Landestheile genügende Rücksicht genommen werde, namentlich in Beziehung auf das landwirthschaftliche Unterrichtswesen. Er spricht der Staatsregierung seinen Dank dafür aus, daß die gute Agrargesetzgebung von Hannover in den wesentlichsten Punkten erhalten worden sei.

Abg. v. d Marwitz erklärt, daß er als Kommissarius nicht die Ueberzeugung habe gewinnen können, die vor einigen Tagen hier ausgesprochen worden sei, daß das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten überflüssig sei, im Gegenthetl halte er es für sehr wichtig und nothwendig.

Abg. Schmidt erklärt, daß in einem Berichte des Geh Rath Opermann an den landwirthschaftlichen Minister, der gedruckt sei in den Annalen der Landwirthschaft, das Projekt des Fischerei-Museums erwähnt sei.

Minister v. Selchow: Amtliche Berichte zwischen einem Ministerial-Beamten und dem Minister sind interna und gehören nicht in diese Debatte. (Beifall rechts.)

Abg. Schmidt (Stettin): Der Bericht ist in den Annalen der Landwirthschaft gedruckt und veröffentlicht worden.

Die Einnahmen werden ohne Debatte genehmigt; ebenso Tit. 1—7. der Ausgaben.

Zu Tit. 8. (Besoldungen der Auseinandersetzungsbehörden) ist vom Abg. Born und Genossen der Antrag gestellt worden, die Staatsregierung zu ersuchen, so bald wie möglich die zur Aufhebung, bezüglich Ablösung der Erblehnverhältnisse, Mühlenbannrechte, Windservituten 2c. 2c., sowie aller noch bestehenden Beschränkungen des vollen und freien Grundeigenthums im Regierungsbezirk Wiesbaden erforderlichen Vorlagen dem Landtage vorzulegen.

Abg. Knapp empfiehlt denselben.

Der Reg.-Kommissar verspricht, daß seiner Zeit diesem Wunsche gewillfahrt werden soll, und wird der Antrag in Folge dessen zurückgezogen.

Zu Tit. 13 (Zur Förderung der Landeskultur; allgemeine wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke) liegen zwei Anträge vor: 1) Metscher und Genossen: die Regierung zu ersuchen, auf Akquisition eines für ein landwirthschaftliches Museum sich eignenden Grundstückes Bedacht zu nehmen und dem hiesigen landwirthschaftlichen Lehrinstitut eine den Lehrzwecken entsprechende Organisation zu geben;

2) Graf Frankenberg: die Regierung zu ersuchen, in Verbindung mit einer der landwirthschaftlichen Lehranstalten eine Anlage für künstliche Fischzucht einzurichten, event. im nächsten Etat eine Summe zur Unterstützung dieses Kulturzweigs anzusetzen.

Minister v. Selchow: Die Regierung wird für diesen Zweig helfend eintreten, wo ihre Hülfe verlangt wird, kann aber zur Zeit nicht ein besonderes Institut dafür schaffen.

Abg. v. d. Marwitz befürwortet den Antrag Metscher mit der Unzulänglichkeit der für das landwirthschaftliche Ministerium benützten Räume.

Minister v. Selchow erkennt die Intentionen dieses Antrags durchaus an; die Regierung verfolge durchaus das darin ausgedrückte Ziel; es ließe sich jedoch nicht Alles plötzlich und auf einmal ausführen. Für das landwirthschaftliche Museum sei schon alles Mögliche geschehen; auf der Pariser Weltausstellung und in Hannover seien viele Ankäufe gemacht worden, auch seien schon zahlreiche Geschenke eingegangen. Da ein Gebäude noch nicht dafür vorhanden war, mußte ein Haus dazu gemiethet werden, natürlich nur provisorisch. Man sei jetzt mit der Aufstellung beschäftigt. — In einem der nächsten Etats werde hoffentlich auch für diesen Zweig mehr ausgesetzt werden können.

Abg. Kantak wünscht vor der Schlußberathung noch Auskunft darüber, wie die in Nr. 3 dieses Titels ausgesetzten 58,744 Thlr. auf die einzelnen Provinzen vertheilt würden.

Minister v. Selchow verspricht diese Nachweisung.

Abg. Redeker empfiehlt den Antrag Franckenberg und empfiehlt einen Müller in Hannover zur Berücksichtigung, der die Forellenzucht sehr kultivire.

Abg. Schmidt (Stettin): Die Museen in London und St. Petersburg hätten den Vortheil verschiedene Klimate zu vertreten; ein solches Interesse könne ein Berliner Museum niemals erreichen.

Um 4 Uhr wird der Antrag auf Vertagung gestellt.

Abg. Graf Renard widerspricht dem Antrag mit Rücksicht darauf, daß der landwirthschaftliche Minister schon die fünfte Sitzung hier im Hause anwesend ist.

Abg. Heise spricht für Vertagung, da die Mitglieder durch die sechsstündige Debatte schon ermüdet wären.

Es ist gleichzeitig der Antrag auf Schluß eingegangen. Der Antrag auf Schluß wird angenommen.

Die Position Tit. 13 wird genehmigt; der Antrag Metscher angenommen; der Antrag Franckenberg desgleichen.

Am Schluß die täglich wiederkehrende Debatte über Vertagung, sie wird beschlossen

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr: T.-O. Fortsetzung der Budgetvorberathung (landwirthschaftliches Ministerium); Verträge mit Oldenburg, Virchow's Antrag, Wahlprüfungen.

Parlamentarische Nachrichten.

Ψ Berlin, 19. Dezember. In den gestern bei dem Präsidenten von Forckenbeck abgehaltenen Besprechungen der Vertrauensmänner der einzelnen Fraktionen kam man zu den Beschluß, jedenfalls die Vertagung am 21. d. M. eintreten und bis zum 7. Januar k. J. währen zu lassen. Inzwischen wurde die Eventualität in das Auge gefaßt, daß die Regierung doch noch eine Vorlage auf Bewilligung eines Kredites zur Fortführung der Verwaltung in den ersten Monaten des nächsten Jahres einbringen könnte, für welchen Fall dann freilich noch am Montag fortgearbeitet werden müßte. Es kann nun hinzugefügt werden, daß heute im Ministersaale des Abgeordnetenhauses eine Ministerkonferenz stattfand, welche, wie man in Abgeordnetenkreisen wissen wollte, sich mit der Frage beschäftigte, wie den konstitutionellen Forderungen hinsichtlich des Budgets zu genügen sei. Man erwartet im Hause, daß die Regierung entweder mit einem Kreditgesetz vorgehen, oder was wahrscheinlicher ist, zu geeigneter Zeit und in entsprechender Form die Indemnität für die auf eigene Verantwortung geführte Verwaltung beantragen wird. Der letztere Weg würde dann die Vertagung am Sonnabend ohne Mühe erreichen lassen.

Ψ Wohl die wichtigste Verhandlung, welche in dieser Session in den Kommissionen des Abgeordnetenhauses geführt wurde, fand gestern Abend in der Budgetkommission über das Gesetz, betr. die Gründung eines Provinzial-Fonds für Hannover statt. Die Regierung war vertreten durch den Ministerpräsidenten Graf Bismarck, den Finanzminister v. d. Heydt, die Regierungs-Kommissare Mac-Lean, Wolny, Küster und Persius — Als Referent erhielt das Wort Abg Kanngießer, der sich für die Regierungsvorlage ausspricht ohne damit seinem Endurtheil über die Höhe des zu bewilligenden Provinzialfonds präjudiciren zu wollen. Derselbe hält die Bewilligung des Fonds 1) für eine moralische Verpflichtung des Abgeordnetenhauses, 2) für ein politisches Gebot, 3) für den Beginn einer Belebung der Selbstverwaltung im Gebietee der Provinzen, und fürchtet von der Ablehnung ernste Nachtheile für die so wünschenswerthe Beruhigung Hannovers. In ersterer Beziehung verweist der Redner auf die Verhandlungen gelegentlich des Einverleibungsgesetzes, in denen das Abgeordnetenhaus sich dahin ausgesprochen hat, daß den neuen Landestheilen Selbstständigkeit, Selbstverwaltung gewahrt werden solle, soweit die Staatseinheit es irgend ertrage. Die gegenwärtige Vorlage sei das Supplement zu diesem Einverleibungsgesetze. Nachdem die Volksvertretung Hannovers, welche die Einverleibung anerkannt, diese Selbstständigkeit und Selbstverwaltung in Anspruch genommen habe und mittelst eines Provinzialfonds sicher gestellt wissen wolle, gelte es, jenen Verheißungen treu zu bleiben und nicht in dem ersten Landtage, in dem die Vertreter der neuen Landestheile mit den Altpreußen vereinigt tagten, ihren ersten Antrag durch die überwiegende Mehrheit der letzteren abzustimmen. Der Antrag bezweckee die Decentralisation und verlange nichts unbilliges, da die Ausgaben für welche der Provinzialfonds verlangt würde, zur Zeit des Königreichs Hannover aus Staatsmitteln, eben aus dem mit dem preußischen Staatsvermögen jetzt vereinigten Domanialfonds bestitten wäre. Die vorzugsweisen Berücksichtigungen neu erworbener, bisher souveräner Länder sei überdies ein politisches Gebot und mit der Gerechtigkeit gegen die alten Landestheile wohl vereinbar. Dieselbe werde durch die Geschichte bestätigt und sei traditionelle Politik des preußischen Königshauses. Z B. diene das Verfahren Friedrich des Großen gegen Ostfriesland.

In solchen neuen Landestheilen würde durch die Einverleibung das lebende Geschlecht in einer Reihe wichtiger, materieller und ideeller Interessen verletzt, die alten Provinzen werden dadurch nicht blos politischer Vorzüge, sondern auch wirthschaftlicher Vortheile theilhaftig, die sich freilich nicht in Ziffern darstellen ließen und vielleicht auch erst künftig vollständig hervortreten würden. Angesichts der jetzigen Erweiterung des Staates dürfe man nicht auf einer rechnungsmäßigen Gleichheit der alten und neuen Provinzen bestehen. Die Ausgleichung liege aber auf anderen Gebieten. Von hoher Wichtigkeit endlich sei, daß der Entwurf den Anfang zu einer wahren Selbstverwaltung der Provinzen biete. Eine Selbstständigkeit, wie sie die Vorlage der Provinz Hannover biete, müßte ihre Rückwirkung auf die andern Provinzen äußern und dies wieder würde von den wohlthätigsten Folgen für die Neugestaltung Deutschlands sein. Redner, der noch daran erinnert, daß die Regierung mit dem Angebot der Selbstverwaltung nicht immer gleich freigebig sei, widerlegt schließlich den Einwand, daß provinzielle Selbstverwaltung den Partikularismus befördere unter Hinweis auf Preußens einheitliche Gesetzgebung und Verwaltung in den wichtigsten Departements, auf die Erfahrungen anderer Länder z. B. Belgiens und auf die beschränkte Kompetenz der Provinzialvertretung und die Mitwirkung der Regierung. Die Provinzialvertretung Hannovers sei mangelhaft aber ungleich besser als die der alten Provinzen und das gemeinsame Werk der Regierung und der hannoverschen Vertrauensmänner.

Das entscheidende Moment der Sitzung bildete die eingehende Rede des Ministerpräsidenten Gr. Bismarck. Derselbe begründete die Anforderung für den hannoverschen Provinzial-Fond mit den dortigen besonderen Verhältnissen, ging aber sofort auf einen höheren staatsmännischen Standpunkt über. Er rekapitulirt die Geschichte der preußischen Erwerbungen, und zeigte, wie die preußische Monarchie stets den neuen Territorien eine besondere Sorgfalt zugewandt, ohne daß dies den älteren Provinzen zum Nachtheil gereicht hätte; man habe zwar in den alten Provinzen öfter gesagt: „die Regierung schneidet aus unserer Haut die Riemen, womit sie die neuen Provinzen an sich bindet", allein die alten Provinzen haben doch ihre Haut noch und sind kräftig gediehen unter dieser Politik. Es handle sich durchaus nicht allein um Hannover, auch nicht blos um Schleswig-Holstein und Nassau, welche nachfolgen würden, sondern um die ganze Monarchie; es handle sich um das Princip der Selbstverwaltung der Provinzen, der Emancipation derselben von der centralen Büreaukratie; denn in der Provinzialverwaltung gebe es tausend Dinge, die jeder einfache Bauer in der Provinz besser verstehe, als der gelehrteste Geheimrath in Berlin; deshalb seien die Provinzen in denjenigen Dingen, welche nicht im Interesse der Gesammtheit centralisirt werden müßten, auf ihre eigenen Beine zu stellen, und den Anfang dazu bilde der gegenwärtige Gesetzentwurf. Ueber den Eindruck dieser Rede theilt man uns mit:

„Es ist schwer diese Rede des Grafen B. welche, rasch gesprochen, eine halbe Stunde dauerte, nur einigermassen vollständig wieder zu geben. Sie war das gländzenste Programm der Selbstverwaltung und schien die Konservativen, welche vorher den Ausführungen der Abgg. Kanngießer und Franke für die Provinzialfonds öfter lauten Widerspruch entgegengesetzt hatten, mit dem Entwurf und dessen Prinzip zu versöhnen."

Dem Grafen Bismarck folgte Abg. Dr Braun (Wiesbaden). Derselbe gab einen interessanten historischen Rückblick auf die Domanialverhältnisse der neuen Provinzen. Auf den Einkünften des Domaniums habe die Verpflichtung gelastet, nicht nur die Kosten der Hofhaltung, sondern auch die der Landesvertheidigung und der Administration zu bestreiten, mit inbegriffen die der Landesmeliorationen, welche nach preußischer Gesetzgebung den Provinzial-, Kreis- und Kommunal-Verbänden zur Last fallen. Die annektirten Länder seien eigentlich keine Staaten gewesen, oder wenigstens seien in ihnen die Grenzen zwischen Gemeinde, Kreis, Provinz einerseits, und dem Staat andererseits auch auf finanziellem Gebiete ganz verwischt, und es handle sich nun um die Grenzregulirung, die in den alten Provinzen schon stattgefunden habe. Die bisher vereinigte Provinzial- und Staatskasse sei in zwei Kassen zu trennen. Nachdem man die vormaligen Landesherren so glänzend dotirt, solle man doch die Landschaften nicht leer ausgehen lassen, deren Vermögen dem Domanium einverleibt sei, während man die Schulden auf die Kommunalverbände abgewälzt habe.

An der Debatte betheiligten sich noch die Abg. Stavenhagen, Twesten, Hoffmann, Wachler, Franke und v. Bockum-Dolffs meist zur Vertheidigung ihrer Amendements, denen heute noch eine Reihe anderer Vermittelungsvorschläge in Folge der Bismarckschen Rede folgen sollen; diese letzteren jedoch dürften nach Annahme vieler Kommissionsmitglieder eben so geringe Aussicht auf Erfolg haben, als die bereits erschienenen.

— Die Kommission für die Eisenbahnvorlage genehmigte in ihrer gestrigen Abendsitzung sämmtliche Bauprojekte bis auf die beiden großen Linien in Altpreußen, die heute Abend geprüft werden sollen. Wir erwähnen nur, daß aus Anlaß der Göttingen-Arnshauser Bahn der Korreferent v. Unruh den Antrag stellte, mit Rücksicht auf die großen Steigungen, die besser vermieden würden, von Witzenhausen nach Münden statt auf Kassel zu bauen, ihn jedoch zurückzog, als daran erinnert wurde, daß der Weiterbau der Bahn ohne neue Verhandlungen mit der Magdeburg-Leipziger nicht zu Stande kommen könne. Dieselbe sei nämlich nicht verpflichtet, den auf das hessische Gebiet fallenden Theil der Bahn anders zu bauen, als wenn sie ihre Aktien zu Pari begeben könne. Da nun 4prozentige Aktien jetzt ca. 80 stehen, so würde die Gesellschaft entweder Ersatz des Ausfalls am Kurse oder die Ausdehnung der Garantie auf ein größeres Anlagekapital verlangen dürfen, wozu eine neue Vorlage an den Landtag gelangen müsse. — Für die Bebra-Hanauer Bahn hatten die vormals hessischen Stände bereits eine Anleihe von 10 Millionen bewilligt und das Geld ist auch da; doch ist eine Million für einen andern Zweck, nämlich zur Legung eines zweiten Geleises auf der Deutz Gießener Bahn verwendet worden, die ersetzt werden muß. Außerdem verlangt der Betrieb, der Bau der Bahnhofsgebäude zc. neue Mittel.

— Abg. Hensen hat bei der Zulassung der Abgg. Kryger und Ahlmann zum Eide mit Vorbehalt der Majorität, nicht gegen dieselbe gestimmt, was nachträglich berichtigt wird.

Lokales.

Posen, 20. Dezember. Der Aufsichtsrath der Posener Real-Kredit-Bank besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern: Rittergutsbes. Kennemann, Präsident, Kaufmann Annuß, Rechtsanwalt Bertheim, Rittergutsbes. v. Bethmann-Hollweg, Rittergutsbes. v. Delhaes Borowko, Domänenpächter Funk, Kaufm. Bernh. Jaffé, Kaufm. Samuel Jaffé, Dr. Jochmus, Rittergutsbes. Direktor Lehmann-Nitsche, Banquier M. Mamroth, Rechtsanwalt Mehring, Rittergutsbes. v. Morawski, Rittergutsbes. Baron v. Seidlitz und Reg.-R. Schück. Stadtrath Annuß lehnte gestern seine Wahl zwar ab, nahm aber auf Vorstellen der übrigen Mitglieder schließlich wieder an.

— Durch einen im Königreich Polen wohnhaften Leser und Freund der Posener Ztg. erfahren wir, daß dieselbe in letzter Zeit zwölf Mal von der Censur konfiscirt wurde.

— Bei der auch in unserer Provinz herrschenden Theuerung aller Lebensmittel wird auf Antrieb der Regierung, um der unbemittelten Klasse Arbeit zu verschaffen, mit dem Ausbau der bereits beschlossenen Chausseen in unserer Provinz unverweilt, soweit es thunlich, vorgegangen werden, namentlich in den Kreisen Samter, Obornik und Krotoschin.

— [Außerordentliche Versammlung der Stadtverordneten. Schluß.] Etats-Berathung. Nach eingehender Berathung werden von der Versammlung festgesetzt:

1) Der Etat für die Pfandleihkasse in Einnahme und Ausgabe mit 3907 Thlr. 14 Sgr. Eine Gehaltserhöhung des Verwalters um 50 Thlr. wird bewilligt.

2) Der Etat für die Sparkasse in Einnahme und Ausgabe mit 16,632 Thlr.

3) Der Etat für den Theaterfonds in Einnahme und Ausgabe mit 1054 Thlr. 24 Sgr.

4) Der Etat für den Hundesteuerfonds in Einnahme und Ausgabe mit 1350 Thlr.

5) Der Etat für die Verwaltung des städtischen Marstalls in Einnahme und Ausgabe mit 5726 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. Der Zuschuß, welchen die Kämmereikasse für diesen Etat zu leisten hat, beläuft sich auf 4128 Thlr. 15 Sgr.

6) Der Etat für die städtischen Elementarschulen in Einnahme und Ausgabe mit 21,639 Thlr., wozu die Kämmereikasse einen Zuschuß von 20,326 Thlr. 15 Sgr. 10 Pf. giebt. Gehaltszulagen, welche Magistrat in Berücksichtigung der Petition der städtischen Elementarlehrer mit 20, 30, 40 und 50 Thlr. für die einzelnen Lehrer beantragt hat, werden auf Antrag der Kommission von der Versammlung dahin ermäßigt, daß von 18 der ältesten Lehrer jeder mit 30 Thlr., 8 der jüngern Lehrer jeder mit 20 Thlr. in seinem Gehalte aufgebessert wird, während die drei jüngsten Lehrer auf 280 Thlr. stehen bleiben. Durch diese Ermäßigung wird der Entwurf des Ausgabeetats um 110 Thlr. herabgesetzt. Einen neuen Einnahme-Titel bilden 1000 Thlr. Schulgeld, das nunmehr erhoben werden soll.

7) Der Etat für die Mittelschule in Einnahme und Ausgabe mit 7049 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf; Zuschuß aus der Kämmereikasse 3759 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Die Versammlung beschließt die Gehaltserhöhungen des Dirigenten der Schulanstalt und der 3 ersten Lehrer um je 50 Thlr., die Gehaltserhöhungen der 5 folgenden Lehrer um je 30 Thlr.

8) Der Etat für die Mädchenschule in Einnahme und Ausgabe mit 2534 Thlr. 25 Sgr.; Zuschuß aus der Kämmereikasse 1137 Thlr. 25 Sgr. Die vom Magistrat im Entwurfe angesetzten 30 Thlr. Gehaltserhöhung für den ersten Lehrer und je 40 Thlr. für die drei andern Lehrer an dieser Schule werden von der Versammlung nicht genehmigt, dagegen die von der Kommission beantragten Erhöhungen des ersten und zweiten Lehrers um je 30 Thlr., des dritten und vierten Lehrers um je 20 Thlr. angenommen.

9) [Der Etat für die Realschule] in Einnahme und Ausgabe mit 18,967 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf.; Zuschuß aus der Kämmereikasse 8457 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf. Magistrat hat Erhöhung der Gehälter der Oberlehrer um je 100 Thlr., der ordentlichen Lehrer um je 50 Thlr. beantragt. Im Wesentlichen wird dieser Antrag von der Versammlung genehmigt und das Gehalt des ersten Oberlehrers von 1000 Thlr. auf 1100 Thlr. erhöht, das des zweiten gleichfalls von 1000 Thlr. auf 1100 Thlr., das des dritten von 900 Thlr. auf 1000 Thlr., das des vierten von 850 Thlr. auf 900 Thlr, das des fünften von 750 Thlr. auf 800 Thlr., das des sechsten von 750 Thlr. gleichfalls auf 800 Thlr., die Gehälter des ersten, zweiten und dritten ordentlichen Lehrers von je 700 Thlr. auf 750 Thlr, das Gehalt des vierten ordentlichen Lehrers von 650 Thlr. auf 700 Thlr., die Gehälter des fünften, sechsten, siebenten, achten und neunten ordentlichen Lehrers von je 600 Thlr. auf 650 Thlr., das Gehalt des naturwissenschaftlichen ordentlichen Lehrers von 600 Thlr. auf 700 Thlr., das des israelitischen Religionslehrers von 200 Thlr. auf 250 Thlr und endlich das Gehalt des Gesanglehrers von 350 auf 400 Thlr. In den andern Titeln ist der Etat wenig verändert worden.

10) [Der Etat für die neue gehobene Bürgerschule] in Einnahme und Ausgabe mit 1353 Thlr. Die Versammlung beschließt, diesen Etat bis zum vollendeten Ausbau des Schulgebäudes, Beschaffung der Lehrkräfte u. s w. abzusetzen und die Summe in den Tit. 19 des Extraordinariums im Kämmerei-Ausgabe-Etat zu stellen.

11) Der Etat für die Verwaltung des Waisenknabenfonds in Einnahme und Ausgabe mit 1954 Thlr. 10 Sgr.; Zuschuß aus der Kämmereikasse 1392 Thlr. Die freiwilligen Beiträge, die 130 Thlr. für die Anstalt ergaben, sollen nach dem Beschlusse der Versammlung nicht mehr erhoben werden.

12) Der Etat für den Rumfort'schen Suppenfonds in Einnahme und Ausgabe mit 673 Thlr., Zinsen von einem Kapital von 13,620 Thlr., die allmählig auf 20,000 Thlr. erhöht werden sollen. Zur Suppenbereitung sind 350 Thlr. ausgesetzt.

13) Der Etat für die Verwaltung des städtischen Armenfonds mit 46,532 Thlr.; Zuschuß aus der Kämmereikasse 35,432 Thlr. Eine Gehaltserhöhung des Lazarethinspektors um 50 Thlr. und eine Gratifikation für denselben von 50 Thlr. werden genehmigt.

Nach Abwickelung dieser Etats wird die Sitzung, die bereits von 3½ Uhr Nachmittags bis ½8 Uhr Abends gedauert, vertagt, um am 19. d. um 4¼ Uhr Nachmittags fortgesetzt und beendet zu werden mit

14) dem Etat für die Kämmereikasse, über den der Stadtverordnete Breslauer den Bericht erstattet. Ein Nachweis des Magistrats über die in diesem Jahre nothwendig gewordenen Mehrausgaben und Ausfälle der Kämmereikasse erreichen die Höhe von 23,000 Thlrn.; die Deckung dieses Defizits ist aus verschiedenen Fonds bestritten worden. Ueber die Steuerkraft und Steuerverhältnisse der Stadt bemerkt der Referent, daß von circa 9000 Familien in Posen etwa 4321 überhaupt steuerpflichtig sind, und zwar so, daß 3861 Familien Steuer zahlen von 100 Thlrn. bis zu 1000 Thlrn. Einkommen, 339 von 1001 Thlr. bis zu 2400 Thlr., 92 von 2401 Thlr. bis zu 4800 Thlr., 26 von 4801 Thlr. bis zu 9600 Thlr., 1 von 16,001 Thlr., 2 von 20,000 Thlr Einkommen. Vergleicht man das Steuerverhältniß mit andern größern Städten, so ergiebt sich, daß in Posen 1 Thlr. 10 Sgr. Steuer pro Kopf mehr erhoben werden muß. Das städtische Lagerbuch weist ein Mobiliarvermögen der Kommune von 690,000 Thlr. nach. Das Soll der Einkommensteuer wird auf 69,000 Thlr. angenommen, wovon jedoch 15% durch Reklamationen der Besteuerten abgerechnet werden müssen, so daß nur 58,700 Thlr. in den Etat aufgenommen werden können, die in 4 Raten eingezogen werden sollen. Die 50% Kommunal-Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer werden auf 44,207 Thlr., das Dritttheil des Rohertrages aus der Mahlsteuer auf 16,282 Thlr., der Differenz-Antheil aus der Berechnung der Mahl- und Schlachtsteuer nach dem neuen Gewichte auf 1,422 Thlr. bestimmt. In den Titel des Extraordinariums werden 9936 Thlr. gestellt. Der ganze Etat der Kämmereikasse wird auf 146,955 Thlr festgesetzt.

Schluß der öffentlichen Sitzung um ¼6 Uhr Abends. Mehrere persönliche Angelegenheiten werden geheim berathen.

— In den hiesigen Gabelsberger Stenographen-Verein, der übrigens jetzt nicht mehr als einziger in der Provinz dasteht, da ein solcher sich auch in Meseritz gebildet hat, wurden in der vorgestern, Mittwoch, abgehaltenen Monatssitzung 21 neue Mitglieder aufgenommen. Es waren das sämmtlich Theilnehmer des letzten Unterrichtskursus, der Ende September d. J. mit 44 Theilnehmern begonnen hatte und nunmehr nach 25 Unterrichtsstunden bereits beendet ist. Aus dem in dieser Sitzung demnächst von dem Schriftführer des Vereins erstatteten Vierteljahrsbericht entnehmen wir Folgendes: Der Verein hielt seit Anfang Oktober eine Generalversammlung, über die wir seiner Zeit berichtet haben, zwei Monats- und zwei außerordentliche Sitzungen ab und versammelte außerdem allwöchentlich sich einmal zu schnellschriftlichen Schreib- und Leseübungen. Es sind überhaupt in den Verein im Laufe des Vierteljahres 22 ordentliche und 1 Ehren-Mitglied, letzteres in der Person des Herrn Senator Dr. Eggers in Berlin, aufgenommen worden. Ein Mitglied dagegen schied aus dem Verein aus, weil es Posen verließ; ein zweites mußte von dem Verein als ausgeschlossen betrachtet werden, da es seinen dem Verein gegenüber übernommenen Verflichtungen nicht nachgekommen ist. — Hervorzuheben ist hier besonders, daß der Verein vor Kurzem eine über 50 Bände zählende stenographische Bibliothek, früher Eigenthum eines in Mecklenburg eingegangenen Stolze'schen Vereins acquirirt hat. An Zeitschriften Gabelsberger'schen Systems hält der Verein jetzt 7 mit. Mit anderen stenographischen Vereinen unserer Schule, über 240 an der Zahl, steht der hiesige Verein durch Korrespondenz in Verbindung. Auf dem Gebiete der praktischen Leistungen wäre besonders der von zwei Vereins-Mitgliedern bewirkten stenographischen Aufnahme der in der hier im Odeum vor den Wahlen zum Abgeordnetenhause stattgehabten Volksversammlung gehaltenen Reden Erwähnung zu thun. — An den Vierteljahresbericht schloß sich ein Referat aus stenographischen Zeitschriften, aus dem unter Anderem hervorzuheben, daß der norddeutsche Gabelsberger Stenographenbund der 16. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung, welche im Juni d. J. in Hildesheim abgehalten wurde, ein Promemoria hat überreichen lassen, betreffend den Stenographie-Unterricht in den Schulen. Ebenso habe der Münchener Gabelsbergersche Stenographen-Central-Verein dem in diesem Jahre abgehaltenen sechsten deutschen Juristentage ein Promemoria über die Verwendung der Stenographie im Gerichtsdienste in 600 Exemplaren überreichen lassen.

Der Verein beschloß in dieser Sitzung ferner, sogleich nach Neujahr einen neuen Unterrichtskursus zu beginnen, und zwar wiederum unentgeltlich, bis auf einen kleinen von den Theilnehmern zu erstattenden Beitrag zu den dem Verein durch die Ertheilung des Unterrichts entstehenden baaren Kosten für Beleuchtung, Annoncen zc. Anmeldungen sollen von der Behr'schen Buchhandlung in Mylius' Hotel entgegengenommen werden.

Nach Abwickelung einiger anderer Vereinsangelegenheiten hielt ein Mitglied einen Vortrag über den Entwickelungsgang des Gabelsbergerschen Systems, an den sich eine kurze Debatte unter den Vereinsmitgliedern über einige darin berührte Punkte schloß. In dem Vortrage, den in der nächsten Monatssitzung ein anderes Mitglied halten wird, soll ein Bild von der Geschichte der Stenographie seit den Zeiten der alten Griechen bis auf die Gegenwart, wo sie bereits solche Verbreitung gefunden hat, daß von Neujahr ab eine stenographische Ausgabe der deutschen Klassiker in Gabelsberger'scher Schrift erscheinen wird, gegeben werden.

(Eingesandt.)

A. Schoppe's **Heinrich und Marie,** herausgegeben vom **Direktor Merget,** von Fräul. Thalheim illustrirt, ist die empfehlenswertheste der Neuigkeiten dieses Jahres; für Kinder mittleren Alters besonders geeignet, hat der Verleger, Herr Henri Sauvage, auch durch Eleganz der Ausstattung dieselbe zum Lieblingsgeschenk dieser Saison gemacht. E. B.

Vorräthig in der **J. J. Heine**'schen **Buchhandlung,** Markt 85.

Telegramm.

Florenz, 20. Dezbr. In der Deputirtenkammer setzte Rattazzi seine gestrige Rede fort und erklärte, er habe Garibaldi aus politischer Nothwendigkeit verhaften lassen, obwohl er wußte, daß dies gegen das Gesetz, er habe die Unterstützungskomités nicht aufgelöst, weil Frankreich nicht berechtigt sei, dies zu fordern, er habe nach Rom gehen wollen, um die Unabhängigkeit des Papstes zu schützen.

Die Rede macht im Lande großen Eindruck. Ausgaben in verschiedenen Sprachen werden veranstaltet.

Angekommene Fremde

vom 20 Dezember.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Loeber, Eichmann aus Gorecki, Müller nebst Frau aus Zdiechowice, Heickerodt nebst Frau aus Plawce, Heickerodt nebst Frau aus Zabikowo und Boge aus Adlig Ostrowo, die Gutsbesitzer Harmel aus Chwałęczynek, Jänsch aus Jerzykowo, Baron v. Zedtwitz aus Lawice, Profé aus Zirke und Gaffke aus Groitzig, Administrator Brambor aus Dąbrowo, die Landwirthe Handke aus Chwalkowo und Bußmann jun. aus Trzemsol, Frau Spieler aus Sędzyn, Propst Wajtaszewski aus Gosciejszyn.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Slubicki nebst Sohn aus Powiedzisk, Szulczewski aus Cichowo, Moldenhawer nebst Frau aus Poklatki und Frau Szeller aus Piola, Frau Sąchocka aus Czerleino, Kämmerer Tadrzynski und die prakt. Aerzte Dr. Powidzki und Dr. Swięcicki aus Schrimm, Oberamtmann Rimann nebst Frau aus Wiry, Oberförster Stahr nebst Frau aus Eckstelle, Rittergutsbesitzer v. Sawicki aus Rybno.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Bninski nebst Familie aus Czmachowo, Baron v. Knorr nebst Tochter aus Gotowy, v. Braunschweig nebst Frau aus Plaszki, v. Jasinski nebst Frau aus Witakowice, Opitz nebst Tochter aus Lowencin, v. Karczewski nebst Frau aus Wyszakowo, v. Prondzynski aus Laskowo, Nouwell nebst Frau aus Wierszyce, Kinder nebst Frau aus Nochowo und Krüger aus Witoslaw, Rentier v. Lewandowski aus Samter, die Hauptleute Gräff aus Gnesen und Priebsch aus Rogasen, Domänenpächter Steindorff nebst Frau aus Grzymislaw, Kaufmann Caston aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Lindemann aus Berlin und Grüneberg aus Oberzycko, die Gutsbesitzer Hoffmann aus Bnin und Fernstädt aus Thalgrün, Frau v. Koscielska aus Miescisko, Major Reimann aus Fürstenwalde.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Glaß aus Kosten, Sternberg aus Gnesen, Fröhlich aus Sagan und Gentes nebst Tochter aus Wollstein, Inspektor Maciejewski aus Węgierki.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Sobierayski und v. Jaraczewski aus Kopanino, v. Szczaniecki aus Charbowo, v. Zakrzewski nebst Frau aus Zabno, v. Radonski aus Ninino, Nehring aus Sokolnik und v. Czapski aus Kuchary, Geistlicher Michnikowski aus Bieganowo, einjähr. Freiwilliger v. Mielecki aus Berlin, Verwalter Urbanski aus Polen, Brennerei-Inspektor Matauschek aus Sędzin, Gerichtsassessor Peltesohn aus Lissa, Partikulier Woschke aus Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Koppen und Zweck aus Stettin, Oberförster Lemke aus Waitze, Domänenpächter Wandelt nebst Frau aus Duszník, Rittergutsbesitzer Iffland aus Karniszewo, die Gutsbesitzer Boltmann aus Klein-Gutowy, Faustmann aus Landsberg a. W.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Broel-Plater aus Rußland, v. Chlapowski aus Rothdorf, die Gutsbesitzer v. Stasinski nebst Frau aus Konarzewo, v. Slawoszewski aus Ustaszewo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Zakrzewski aus Sinowies, Drzenski aus Borzejewo, Hubert nebst Frau aus Kopaszyce, Arędzki aus Grzymislawia, v. Walsleben aus Dombrowka, Mittelstädt aus Napruszewo, Agronom Węsierski aus Borzejewo, Dr. Jarnotowski aus Kozmin, Bürger Bukowski aus Schroda, Gutspächter Stanowski aus Kijewo, Rentier Cholomski aus Thorn, Propst Sulkowski aus Gierz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Wongrowiec.

Das dem **Stephan v. Radonski** gehörige adlige Gut **Gorzewo**, abgeschätzt auf 50,766 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. laut der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserem Bureau III. A. einzusehenden Taxe, soll

am 6. April 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, bei Vermeidung der Präklusion sich spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Wongrowiec, den 1. September 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung, zu **Samter.**

Das der **Theophila** gebornen **Hoedt** und deren Ehemann, dem Tischlermeister **Roman Sramkiewicz** gehörige, in **Samter** sub Nr. 41. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 8227 Thlr. 20 Sgr. 1/2 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Mai 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim Subhastations-Gericht zu melden.

Samter, den 7. Oktober 1867.

Proclama.

Zum Verkaufe in freiwilliger Subhastation des zum Nachlasse der **August** und **Marie Clara** geb. **Vogel-Hoffmann**schen Eheleute gehörigen, hierselbst in der Vorstadt Schrodka sub Nr. 68., Straßen-Nr. Schrodka-Markt Nr. 16. belegenen, und auf 1427 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf. abgeschätzten Grundstücks, wird ein Termin auf

den 4. Februar k. J.
Vormittags 10 Uhr

auf der Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Fest** anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Taxe des Grundstücks so wie die Verkaufsbedingungen in unserer Registratur, Abtheilung III. B., während der Dienststunden Vormittags von 9 Uhr bis 1 Uhr, und Nachmittags von 4 Uhr bis 6 Uhr, eingesehen werden können.

Posen, den 19. November 1867.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der zu Koppenhof am 1. Januar 1839 geborne **Friedrich Wilhelm Zühlke,** unehelicher Sohn der zu Driesen verstorbenen verehelicht gewesenen Arbeitsmann **Krüger, Eva Rosine** geborne **Zühlke,** welcher ungefähr in seinem 15. Lebensjahre den Ort Luratz bei Kreuz und Umgegend, wo er zuletzt als Knecht diente, verlassen haben und nach Polen gegangen sein soll, um als Arbeiter bei Eisenbahnbauten Beschäftigung zu nehmen, und seit dieser Zeit nichts hat von sich hören lassen, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer, werden hiermit zu dem auf

den 8. Juli 1868
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine unter der Aufforderung vorgeladen, sich vor oder in dem Termine bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der abwesende Knecht oder Tagearbeiter **Friedrich Wilhelm Zühlke** für todt erklärt und sein nachgelassenes Vermögen den sich gemeldet habenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Driesen, den 9. September 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Sprzedaż konieczna.

Sąd powiatowy w Wągrówcu.

Do ***Stefana Radonskiego*** należące dobra szlacheckie ***Gorzewo,*** oszacowane na 50,766 tal. 14 sgr. 3 fen. podług taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w biórze naszem III. A., ma być

dnia 6. Kwietnia 1868.
przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedany.

Wszyscy niewiadomi pretendenci realni wzywają się, ażeby się pod uniknieniem prekluzyi najpóźniéj w terminie oznaczonym zgłosili.

Wierzyciele, którzy względem jakiéj z księgi hipotecznéj nie pokazującéj się pretensyi realnéj ze sumy kupna zaspokojenia szukują, niech się z pretensyami swemi do nas zgłoszą.

Wągrowiec, dnia 1. Września 1867.

Sprzedaż konieczna.

Król. Sąd powiatowy, 1. wydział. w ***Szamotułach.***

Nieruchomość należąca do **Teofili** z domu **Hoedt** i męża jéj **Romana Sramkiewicza**, stolarza majstra, w **Szamotułach** pod Nr. 41. położona, oszacowana na 8227 tal. 20 sgr. 1/2 fen. wedle taksy, mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 12. Maja 1868.
przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłem posiedzeń sądowych sprzedana.

Wierzyciele, którzy względem realny pretensyi, która się z księgi hipotecznéj nie wykazuje i z ceny kupna swego zaspokojenia poszukają, mają się z swemi pretensyami przed sądem subhastacyjnym zgłosić.

Szamotuły, dnia 7. Października 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Posen,
Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 6. Juli 1867.

Das den **Mathias** und **Margaretha Stroinski**schen Eheleuten gehörige, in dem Dorfe **Jasin** sub Nr. 19. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5610 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Januar 1868
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1868 ab werden von den Stationen Posen, Moszyn, Czempin, Kosten, Alt-Boyen Tagesbillets auch nach Breslau, und von Breslau nach diesen Stationen, außerdem von Kosten nach Polnisch-Lissa, Alt-Boyen und Czempin ausgegeben.

Breslau, den 16. Dezember 1867.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Mühlen-Verkauf.

Eine vorzüglich eingerichtete Wasser- und Dampfmahlmühle, unmittelbar an der Eisenbahn, zwischen zwei Hauptstädten belegen, mit ausgezeichnetem, nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten Werk, guten neuen Gebäuden ꝛc., soll eingetretener Umstände halber sofort verkauft werden.

Es gehören außer den Wirthschaftsgebäuden, Kohlen- und Torfschuppen, noch 1 Bäckerei und Krug-Wirthschaft, die 175 Thlr. Miethe bringt, und 2 Familienhäuser, die 125 Thlr. Miethe bringen, so wie 5 Morgen Gärten und 11 Morgen vorzüglicher Torfwiesen dazu.

Preis 34,000 Thlr. mit geringer Anzahlung. Hypotheken fest.

Näheres auf frankirte Anfragen zu erfahren bei ***Ph. Salomon*** in **Angermünde.**

Wein-, Cigarren- ꝛc. Auktion.

Montag den 23. Dez. c. werde ich von früh 9 Uhr ab im **Auktionslokale,** Magazinstraße 1., für **auswärtige Rechnung** gute abgelagerte **Cigarren,** echt **französ. Rothwein, Champagner, Rheinweine,** ferner **Damen-Konfektionsartikel ꝛc.,** um 12 Uhr **5 Tonnen Heringe** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissarius.

Holz-Verkauf.

Im Revier ***Zamyslowo*** bei Stęszewo findet statt an jedem Dienstag und Freitag der Verkauf von verschiedenen Bauhölzern, Latten und Hopfenstangen.

Die Forst-Verwaltung zu Bendlewo

Der Milchverkauf des Dominiums **Lawice** ist vom **1. April k. J. ab** zu vergeben.

Sprzedaż drzewa.

W boru ***Zamyslowskim*** pod Stęszewem sprzedaje się co tydzień, to jest w Wtorek i Piątek drzewo budulcowe, drągi i tyczki chmielowe.

Zarząd leśny dóbr Będlewskich.

Schwarze Lyoner **Taffetas,** wollene und halbwollene **Kleiderstoffe, Paletots** und **Pelzbezüge,** empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **K. Żupański.**

Weihnachts-Ausstellung

des

Industrie-Vereins

im Saale des gräflich Działyński'schen Palais.

Geöffnet:

Vom 7. bis 27. Dezember 1867, von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Einmaliger Eintrittspreis 2½ Sgr.

Billets für die Dauer der Ausstellung mit Anrecht auf Prämie 10 Sgr.

Passe-Partouts à 10 Sgr. sind an der Kasse zu haben und bei den Herren: **C. Adamski,** Breslauerstraße, **J. Affeltowicz,** Wallischei, **K. Hebanowski** im Bazar, **M. Jaroczyński,** Halbdorfstraße, **L. Kurnatowski & Co.,** Wilhelmsplatz, **I. N. Leitgeber,** große Gerberstraße, **T. Luziński,** Wilhelmsstraße, **J. Nawrocki,** Breitestraße, **A. Pfitzner** am alten Markt, **S. Żychliński,** Berlinerstraße.

Diverse Pariser Ausstellungs-Artikel, als: **Regenschirme, Spazierstöcke, türkische Pfeifen, Leuchter, Shawlnadeln** und **Manschettenknöpfe** empfehlen zu **Weihnachtsgeschenken** für **Herren**

Loga & Bieliński,

Wilhelmsplatz Nr. 1.

Türkische Teppiche in allen Größen,
Kirchen-Teppiche,
Salon-Teppiche,
Sopha-Teppiche,
Bett-Teppiche,
Pult- u. Spiegel-Teppiche,
Angora-Felle,
Cocusnuß-Decken.

Reise-Decken,
Reise-Plaids,
Plaids-Rieme,
Schlaf-Decken,
Stepp-Decken

empfiehlt in den neuesten elegantesten Genres zu den solidesten Preisen

Posen, **Markt Nr. 63.**

Robert Schmidt

(vorm. Anton Schmidt).

Corsets

empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

S. Kantorowicz

(Leinen- und Teppichlager, Wäschefabrik.)

F. E. Kaden

aus Neuhausen in Sachsen

bezieht Posen mit **Holzspielwaaren** en gros und en detail, und verkauft, um Retour-Fracht zu sparen, **zu sehr billigen Preisen.**

Bude: vis-à-vis der Buchhandlung von ***H. J. Sussmann & Sohn,*** **Markt 80.**

Wachsstöcke, Baumlichtchen und brillante **Lichthalter** empfiehlt

Joachim Bendix.

Weihnachts-Ausverkauf!

Pelzmuffen und Kragen, auch weiße englische Schwan-Kragen, verkauft unter dem Kostenpreise

Selig Moral,

Markt 100., 1 Treppe hoch, und Breitestr. 2., im Laden. D. O.

Louis Moebius's

Glas- und Porzellan-Lager

ist in englischen und böhmischen Artikeln, sowie in **weißem** und **dekorirtem Porzellan** reichhaltig assortirt und empfiehlt dasselbe gütiger Beachtung.

Bleichwaare

bis Nr. 89. incl. ist eingetroffen.

Posen, Markt Nr. 63.

Robert Schmidt
(vorm. Anton Schmidt).

Chemnitzer Kohlen-Plätteisen

(ohne Bolzen zu plätten) neuester Konstruktion,

Fleischhackmaschinen

zu praktischen Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt **das Magazin für Haus- und Küchengeräthe** von

S. J. Auerbach.

Einen bedeutenden Theil unseres fertigen Herren-Garderoben-Lagers, bestehend in **schwarzen Tuchröcken, Jaquetts, Beinkleidern, Westen** u. s. w. haben wir auf den **halben Kostenpreis** herabgesetzt und vom heutigen Tage ab **zum Ausverkauf** gestellt.

Loga & Bieliński.

Petroleum- und **Ligroine-Lampen,**
Russische Zamowars, Untersetzer und **Spülnäpfe,**
Franz. Eis- und **Wiener Kaffee-Extractions-Maschinen,**
Ofengeräthe, Geräthständer und **Ofenvorsetzer,**
Alfenide-Eßbestecke und **Tafelgeräthe,**
Solinger, englische und **französische Stahl-** und **Kurzwaaren,**
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Necessaires,
Damen-, Courier- und **Reisetaschen, Koffer** 2c. in den neuesten Wiener Dessins,
Zündnadel- und **Lefaucheux-Gewehre, Revolver** und **Pistolen,**
Hühner- und **Hasentaschen, Cartouches** 2c. empfiehlt

August Klug,
Breslauerstraße Nr. 3.

Elegant gekleidete Puppen,
sowie
Schreipuppen
verkaufe wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel **bedeutend** unterm Fabrikpreise. Gleichzeitig empfehle Puppenköpfe, Rümpfe, Schuhe, Strümpfe, Schmuck, Pelzgarnituren, Klapper- und Puppenarme.

Joachim Bendix.

Eine neue Sendung aufgezeichneter **Garnituren, Schutzdecken** in Piqué und Fischerleinen, **Seelenwärmer, Krimmerkragen,** wollene **Hauben, Gummischuhe** u. **Portemonnaies** empfing und empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Anna Koehler,
Sapiehaplatz, im Hause des Hrn. **Pincus.**

Lichthalter
für Weihnachtsbäume, zierlich und praktisch, empfiehlt billigst
Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**

Hausapotheken,
allopathisch u. homöop. (wegen ihrer eleg. Ausstattung auch zu Geschenken sich eignend), sind wieder vorräthig in ***Elsner's*** Apotheke.

Leutnersche
Hühneraugen-Pflästerchen
empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Dutzend $12\frac{1}{2}$ Sgr., nebst Anweisung
Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Billig! Billig!
Für Raucher empfehlen sich zu Weihnachtsgeschenken die so sehr beliebten **Havanna-Ausschuß-Cigarren** von bekannter Qualität in Kisten zu 50 Stück à nur $22\frac{1}{2}$ Sgr. zu 100 Stück à $1\frac{1}{2}$ Thlr., sowie sämmtliche Rauchrequisiten bei

E. Güttler,
20. Breslauerstr. 20.

Die Frenzelsche Niederlage befindet sich Wilhelmsplatz Nr. 6. im Sternschen Hause.

Es empfiehlt einer geneigten Beachtung sein bedeutendes Lager in ***Ungarwein, Champagner, Bordeaux- & Rheinwein, spanischen & französischen Weinen, engl. Porter- & Ale*** zu Engros-Preisen im Detail-Verkauf.

Goldschmidt's Hôtel
und Weinhandlung in Schroda.

Die **Weinhandlung L. Silberstein,** Schloßstr. 5., empfiehlt ihr Lager direkt bezogener Bordeaux in guter Qualität zu civilen Preisen.

Konzessionirt von den kgl. preußischen hohen Ministerien mit Allerhöchster Bewilligung

Sr. Maj. des Königs:
Julius Schultzscher
Malz-Extrakt,

gegenwärtig Salon- und Tafelgetränk sämmtlicher Fürsten Europas. Empfohlen von den Hof- u. Leibärzten Sr. Maj. des Königs, Ihrer Maj. der Königin und der königl. Prinzen, sowie von der königl. Garnison-Lazarethkommission zu Berlin. Amtlich analysirt von dem gerichtlich vereidigten Chemiker, Privatdocenten der Universität zu Berlin, Hrn. Dr. Sonnenschein.

Preis pro Flasche **4 Sgr.** (excl. Fl.)

Von diesem meinen Malz-Extrakt habe ich Herrn **Isidor Appel** in **Posen, Bergstr. 7.,** die alleinige Niederlage für Posen und die Provinz übergeben.

***Julius Schultz,* Berlin.**

Schalmandeln und Trauben-Rosinen,
Sultan- und Elemé-Rosinen,
Sultan- und Kranz-Feigen,
Messinaer Citronen und Apfelsinen,
Görzer Maronen und Prünellen
empfiehlt

Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Die Weinhandlung
en gros et en détail
von
A. Pfitzner
am Markte
empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr großes Lager von feinen **Ungar-** und **Bordeaux-Weinen,** die beliebtesten Marken **echten Champagners, Rhein-** und **Moselweine** 2c. zu den solidesten Preisen.

Bei Abnahme von Dutzend Flaschen werden Engrospreise berechnet.

Frische große Hasen
empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

Sonntag und **Montag:**
Frische Stollen (Strietzel) u. Napfkuchen
zur Auswahl vorräthig bei

H. Wolkowitz,
Konditorei Wilhelmsplatz 12.

Beste französische Wallnüsse,
Sicilianische Lambertsnüsse,
Amerikanische Paranüsse,
empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

☞ **Aepfel,**
die feinsten Sorten, sind billig zu haben bei ***Busse*** in **Karlsbad** hier.

Bonbons,
immer frisch, das Pfund von 8 bis 20 Sgr.,
Knallbonbons,
zu 20 Sgr. und 1 Thlr.,
empfiehlt

A. Pfitzner
am Markte.

Die ersten süßen
Apfelsinen
empfiehlt

J. N. Leitgeber.

Guter **Pflaumenmus** steht zum Verkauf zu herabgesetzten Preisen bei
W. Müller, Schloßberg Nr. 1.

Königsberger Randmarzipan,
in Sätzen und einzelnen Stücken, gleichzeitig billiges **Baumkonfekt** empfiehlt

R. Neugebauer,
Konditor,
Wilhelmsplatz 10., vis-a-vis dem Stadttheater.

P. P.

Den ungeheuren Andrang von Briefen schriftlich zu bewältigen, bin ich ganz außer Stande. Ich kann mich daher nur hiermit nochmals auf mein Circulair vom 16. d. beziehen und bemerke, **daß nur eine mündliche Unterredung mit mir zum Ziele führen kann.**

Posen, den 20. Dezember 1867.

Adolph Asch.

Die nächsten grossen **Ziehungen** der k. k.

Lotterie-Anlehen

finden Statt:

1. Am 2. Jänner 1868.
39. Ziehung der Credit-Loose.
Höchster Treffer:
Eine Viertel Million Gulden ö W.,
niedrigster Treffer fl. 165.
Einlage 3 Thaler pr. Loos und bei Abnahme von 6 Stück à 18 Thaler ein siebentes Stück **gratis.**

2. Am 1. Februar 1868.
16. Ziehung der östr. fl. 500 Loose.
Höchster Treffer fl. **300,000,** niedrigster fl. 600 ö. W.
Einlage pr. ganzes Loos 6 Thaler, Fünftel Thlr. 1. 15 Sgr., oder fl. 2. 30. und bei Abnahme von je 6 Stück ein ganzes oder ein Fünftel Stück **gratis.**

3. Am 2. März 1868.
19. Ziehung der östr. Staats-Loose vom Jahre 1864.
Höchster Treffer fl. **200,000,** niedrigster fl. 150 ö. W.
Einlage 2 Thaler = fl. 3. 30 süddeutsch und 7 Stück à 12 Thaler = fl 21 süddeutsch.

Die Loose sind auf von der k. k. Regierung verabfolgte gesetzlich gestempelte Scheine gefertigt und wird jeder Auftrag nach Erhalt der betreffenden Rimessen **sofort** von uns mit der bekannten Geschäftspromptitüde und Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

VOELCKER & Co.
Bankgeschäft
in Wien, Kolowratring Nr. 4.

Zur gefälligen Nachricht:
Postnachnahmen aus den k. k. Staaten nach dem Auslande können nicht nach bestehenden Postverträgen erhoben werden.

NB. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird hier ausdrücklich bemerkt, dass mit den beigesetzten Einlagen ein jeder Looseabnehmer eine gesetzliche „Bona fide" chance erkauft, an dem betreffenden Ziehungstage den höchsten Treffer zu machen.

Originalloose
zur 1. Klasse **Hannoverscher** Lotterie, Ziehung am 13. Jan. 1868 Ganze 4 Thlr. 10 Sgr. Halbe 2 Thlr. 5 Sgr., Viertel 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., sowie **Originalloose** zur 1. Klasse **Osnabrücker** Lotterie. Ganze 3 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Halbe 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. versendet auf direkte baldige Bestellung die Königl. Preuß. Hauptkollektion ***J. S. Rosenberg*** **in Göttingen.**

Am 8. Januar beginnt die
kgl. preuss. Staats-Lotterie,
mit Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000 Thlrn. u. s. w.
ihre erste Klasse.
Hierzu verkauft u. versendet Loose

	1/1	1/2	1/4
für	$18\frac{1}{3}$ Thlr.	$9\frac{1}{6}$ Thlr.	$4\frac{7}{12}$ Thlr.

1/8	1/16	1/32	1/64
$2\frac{1}{3}$ Thlr.	$1\frac{1}{6}$ Thlr.	20 Sgr.	10 Sgr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages
die Staats-Effekten-Handlung
von **M. Meyer, Stettin.**

NB. Im Laufe der letzten Lotterien fielen in mein Debit 100,000, 40,000, 20,000 und 15,000 Thlr.

Eine herrschaftliche Wohnung ist umzugshalber sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres **Berlinerstr. 13.** bei Kommissionärin ***Hendel.***

Ein elegant möbl. Zimmer ist vom 1. Januar ab zu vermiethen. **Fischerei Nr. 6.,** Parterre.

Halbdorfstr. 13. 1 möbl. Zimmer nebst Kabinet für $4\frac{1}{2}$ Thlr. monatl. zu vermiethen.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen St. Martin 41., Krug's Gasthof, Part. rechts.

Eine gut möblirte Stube zu vermiethen **Bäckerstraße 3.,** 3 Treppen rechts.

Wasserstr. Nr. 2., im 1. St., eine große Wohnung von 7 Zimmern nebst nöthigem Zubehör im Ganzen oder auch getheilt vom 1. April 1868 ab zu vermiethen.

Kleine Gerberstr. Nr. 2. sind vom 1. Januar f. mehrere kleine Wohnungen zu verm.
Philipp Weitz jun.

Sapiehaplatz Nr. 3. ist ein gut möblirtes Zimmer vornheraus zu vermiethen.

Ein unverheiratheter tüchtiger Wirthschafts-Inspektor findet zu 1. Januar 1868 auf dem Dominium **Sarbia** bei Miescisko eine Stelle. Gehalt 120 bis 130 Thlr. Gute Atteste sind Bedingung. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Ein tüchtiger Destillateur, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort oder zum 1. Januar k. J. ein Engagement bei
H. Hirschberg in **Gnesen.**

Ein **Wirthschaftsbeamter,** gegenwärtig noch in Stellung, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Januar fut. a. ein anderes Engagement.

Gef. Off. werden unter der Chiffre ***O. K.*** poste restante **Posen** erbeten.

Der Finder einer gestern Abend im Volksgarten-Saale oder auf dem Wege von demselben verlorenen **Lorgnette** mit einer Schildkröten-Schale wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 10 Sgr. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

1 Sgr. Belohnung
für den Aufenthalt des Commis Jakob Feltenberg aus Posen.
F. Hartmann, Schneidermeister in **Breslau.**

---

5 Thaler Belohnung.

Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ist von meinem Rollwagen auf der Breitenstraße 1 Kistchen Kurzwaaren E & S # 934, ca. 25 Pfd., abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, sichere ich obige Belohnung zu.

H. Schiff, Spediteur.

Verlag von ***Wiegandt & Hempel*** in **Berlin.**

Mentzel und von Lengerke's
verbesserter landwirthschaftlicher
Hülfs- und Schreib-Kalender
auf das Jahr
1868.

Einundzwanzigster Jahrgang, 2 Theile.
(1. Theil geb., 2. Theil broch.)
Herausgegeben von **O. Mentzel,** Königl. Wirkl. Geh. Kriegsrath, und Dr. **Lüdersdorff,** Königl. Landes-Oekonomie-Rath.

Gewöhnl. Ausg. (mit ½ Seite weiß Papier pro Tag) in engl. Leinen geb. $22\frac{1}{2}$ Sgr.
" " " " in Leder geb. . . 1 Thlr.
Große Ausg. (mit 1 ganzen Seite weiß Papier pro Tag) in engl. Leinen geb. 1 Thlr.
" " " " in Leder geb. . . 1 Thlr. 5 Sgr.

Landwirthschaftliche Zeitschriften für 1868:

Annalen der Landwirthschaft in den königlich preußischen Staaten.
Herausgegeben vom **Präsidium des kgl. Landes-Oekonomie-Kollegiums** und redigirt **von dem General-Sekretär desselben, E. v. Salviati,** königl. preuß. Geh. Regierungsrath.
(Unter Mitwirkung der sämmtlichen landwirthsch. Akademien der preuß. Monarchie.) Umfassen 2 Abtheilungen, von denen die eine monatlich, die andere wöchentlich ausgegeben wird. Beide zusammen kosten jährlich 5 Thlr., das Wochenblatt allein: $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Landwirthschaftliches Centralblatt für Deutschland.
Repertorium der wissenschaftlichen Forschungen und praktischen Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft.
Gegründet von **Adolf Wilda.**
Fortgesetzt von **Anton Krocker.**
Preis für den Jahrgang 5 Thlr.

☞ **Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten führen Abonnements-Bestellungen aus.** ☜

Saison-Spiel für 1867.

So eben erschien neu im Verlage der **Plahn'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage):

Das Storch-Mops-Frosch-Spiel,
bestehend aus einem Tableau, diversen Karten, Würfeln und dem bekannten Münchener Bilderbogen. Zeichnungen von Louise Thalheim.
Preis 15 Sgr., Pracht-Ausgabe 1 Thlr. 10 Sgr.

Ein **lustiges Gesellschaftsspiel** für die Jugend und deren Freunde.

Der bekannte Humorist giebt hiermit der lachenden Kinderwelt wieder neuen Stoff zur Fröhlichkeit und sei dieses neue Werk des beliebten Autors allen Eltern und Erziehern bestens empfohlen. Die Ausstattung ist wie stets geschmackvoll und elegant.

Vorräthig bei **Joseph Jolowicz,**
Markt 74.

!Nach dem einstimmigen Urtheile der Kritik!
ist das unstreitig gediegenste Weihnachtsgeschenk für Knaben und Jünglinge das prachtvoll ausgestattete Buch von

Fr. Hoffmann:
„Preußens Krieg für Deutschlands Einheit."

Ein Gedenkbuch an das glorreiche Jahr 1866 in Wort und Bild für die Jugend und ihre Freunde. Mit 45 Illustrationen, Karten und Plänen nebst einem photographischen Heldentableau.

Ausgabe A. mit schwarzen Bildern, eleg. cartonnirt 1 Thlr.
do. B. " color. " Prachtband . . 2 Thlr.

Vorräthig bei **Louis Türk,** **Wilhelmsplatz 4.**

Vorräthig in allen Posener u. auswärtigen Buchhandlungen.
Zu Weihnachten empfohlen aus dem Verlag von L. Rauh in Berlin.

Christliche Novellen:

a) von der Verfasserin von **Stolz und Still**:

Krieg und Frieden (neu), eine kleine Geschichte aus grosser Zeit, à 27 Sgr.
Stolz und Still (neu), 2. Aufl. à 18 Sgr.
Weltkind und Gotteskind, à 27 Sgr.
Marie, in Demuth muthig, à $22\frac{1}{2}$ Sgr.
Elise, à 27 Sgr.

b) von Andern:

Wie Gott will! (neu) à 20 Sgr.
Irdische u. himmlische Liebe (neu) à 20 Sgr.

Jede dieser Novellen kostet elegant in Leinwand geb. 10 Sgr. mehr.

Jugendschrift:

Kleine Geschichten für die christl. Jugend. Aus dem Englischen. Preis 10 Sgr.

Biographie:

Aus dem Leben eines Frühvollendeten (neu) (des Pfarrers Beyschlag) 4. Aufl. à 2 Thlr. gebunden à 2 Thlr. 10 Sgr.

Gedichte:

Haideröschen. Hinterlassene Gedichte von **Franz Beyschlag**, 20 Sgr., mit Goldschn. geb. 1 Thlr.

Andachtsbücher:

Müllensiefen, Tägliche Andachten, 3. Aufl. 2 Bände, à Band 2 Thlr., eleg. gebunden à Band 2 Thlr. 15 Sgr.
Dasselbe, wohlfeile Ausgabe in einem Band mit kleinerem Druck à 2 Thlr. 20 Sgr., eleg. gebunden à 3 Thlr.
Abendgedanken einer Lehrerin, Betrachtungen, nicht etwa nur für Lehrer, in der Weise von Augustins Bekenntnissen, à 20 Sgr., eleg. gebunden à 1 Thlr.

Predigten:

Müllensiefen, Zeugnisse von Christo, 4 Sammlungen, 9., 8. u. 5. Auflage, à Sammlung 20 Sgr., geb. $27\frac{1}{2}$ Sgr.
Dasselbe, wohlfeile Ausg. in einem Bande. ein Jahrg Predigten 10 Aufl. à 1 Thlr. 20 Sgr., geb. 2 Thlr.
Müllensiefen, Wort des Lebens, 4 Sammlungen à 20 Sgr., gebunden $27\frac{1}{2}$ Sgr.
Müllensiefen, Wort des Lebens, 4. Sammlung:
Predigten aus bewegter Zeit (während des Krieges 1866) (neu) à 20 Sgr., geb. $27\frac{1}{2}$ Sgr.
Kögel, Lasset euch versöhnen mit Gott,
I. Sammlung 2. Aufl. à 28 Sgr., geb. 1 Thlr. 8 Sgr.
II. Sammlung 2. Aufl. à 1 Thlr., geb 1 Thlr. 10 Sgr.
Beyschlag, Evangelische Predigten, 2 Sammlungen, 2. Auflage à 20 Sgr., gebunden $27\frac{1}{2}$ Sgr.
Beyschlag, Akademische Predigten (neu) gehalt. i. Universitäts-Gottesdienst zu Halle, à 20 Sgr., gebunden $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Geist, in dem die obigen Werke geschrieben, ist der des evangelischen Christenthums, extremen Richtungen sind sie nach beiden Seiten hin fremd. Wer in diesem Sinne christliche Lectüre zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung sucht, wird Passendes finden. Für die Gediegenheit sprechen die Namen der Verfasser und die mehrfachen Auflagen der älteren der obigen Werke.

Unterhaltende, werthvolle und sehr billige Lektüre.

Von dem Jahrgange 1865 der im Verlage von **Otto Janke** in **Berlin** erscheinenden, anerkannt vortrefflichen

Deutschen Romanzeitung,

welcher 12 große u. viele kleinere Romane, als: Meißner: Lemberger und Sohn — Beising: Kunst und Gunst — Corvinus: Drei Federn — Möllhausen: Mandanenwaise — Steffens: Die Schulgefährten — Hesekiel: Der letzte Troubadour — Willkomm: Der letzte Trunk — Schmidt: Friedel und Oswald — Schwarz: Die Tochter des Waldes 2c. 2c. enthält (die in Buchform ca. 60 Thlr. kosten würden), habe ich eine Anzahl Exemplare acquirirt, welche ich, so weit der Vorrath reicht,

für **$1\frac{2}{3}$ Thlr.** ablasse.

Louis Türk, Wilhelmspl. 4.

Durch alle Buchhandlungen ist von uns zu beziehen:

Kinder- und Hausmärchen

gesammelt durch die **Brüder Grimm.**
Kleine Ausgabe. Mit sieben Bildern in Holzschnitt.
Elfte Auflage. 1864. Velinpapier. In engl. Einband 1 Thlr.
Zwölfte Auflage. 1867. Druckpapier. In farbigem Umschlag kartonnirt 15 Sgr.
„Unstreitig unter allen Märchenbüchern das schönste."
(Bernhardi's Wegweiser 2c.)
Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin.
Vorräthig bei **J. J. Heine** in Posen, Markt 85.

---

41 große Illustrationen. | **Prachtvolles Festgeschenk.** | 41 große Illustrationen.

Märchen, illustrirt von Gustav Doré.

Preis 4 Thaler. | **J. J. Heine,** Markt 85. | Preis 4 Thaler.

---

41 große Illustrationen. | **Prachtvolles Festgeschenk.** | 41 große Illustrationen.

Märchen, illustrirt von Gustav Doré.

Preis 4 Thaler. | **Posen,** bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1. | Preis 4 Thaler.

Die Lustfeuerwerkerei,

oder

vollständige Anweisung zur Anfertigung aller Feuerwerkskörper, als: **Schwärmer, Land-, Wasser-** und **Tisch-Raketen,** Brander, **Kanonenschläge, Leuchtkugeln,** Sterne, Feuer-Räder, Tourbillons, Bienenkörbe, Bombenröhren u. s. w.;

Nebst praktischer Anweisung zur Erzeugung des **elektrischen Lichtes,** des **chinesischen Feuerwerks, bengalischer Flammen,** u. s. w.

Mit Abbildungen.

Von ***Karl Weber.***

Preis 15 Sgr.

Zu haben in der Buchhandlung von **Joseph Jolowicz,** Markt 74.

Stereoscopen.

Ein Apparat und 12 schwarze Bilder (Landschaften und Gruppen) 1 Thlr.

Ein Apparat und 12 Bilder (6 Landschaften, 6 kol. Gruppen) 1 Thlr. 10 Sgr.

Ein Apparat und 10 kolor. Gruppen und Landschaften, und 2 feine Transparentbilder 2 Thlr.

Je nach der Güte des Apparats und der Bilder steigern sich die Preise verhältnißmäßig. Apparate jeder Konstruktion und Bilder der feinsten Qualität, Ansichten aller Länder u. Städte, Gruppen, Augenblicks- und Wasserbilder, Transparent- und Glasbilder 2c. 2c. sind in größter Anzahl und Auswahl auf Lager.

Ansichtssendungen auf kurze Zeit werden mit Vergnügen gemacht.

Joseph Jolowicz, Markt 74.

☐ S. 22. XII. A. 6. „Christbescheerung" darauf ☐ M. C. u. B. ☐

Polytechnische Gesellschaft.

Sonnabend 8 Uhr Abends.

Israelitischer Armen-Verein.
General-Versammlung

Mittwoch den 25. Dezember Vormittags 10 Uhr im Sitzungslokale **Judenstraße 18./19.** zu der die geehrten Vereins-Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Wahl von 4 Vorstands-Mitgliedern.
2) Vorlegung der Jahresrechnung pro 1867, und
3) Wahl des Ausschusses zur Prüfung resp. Dechargirung der Rechnung.

Posen, den 19. Dezember 1867.

Der Vorstand.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 22. Dez. Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Dienstag den 24. Dezember Abends 5 Uhr, Christnacht: Herr Pastor Schönborn.

Mittwoch den 25. Dez., 1. Weihnachtsfeiertag, Vormittags 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.

Donnerstag den 26. Dez., 2. Weihnachtsfeiertag, Vormittags 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 22. Dez. Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Kandidat Loesch aus Nantikow (Probepredigt). — Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Goebel.

Dienstag den 24. Dez. Nachm. 4 Uhr: Liturgischer Gottesdienst zur Christnacht und unmittelbar darauf Vorbereitung zum Abendmahl.

Mittwoch den 25. Dez., 1. Christtag, Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel (Abendmahl). — Abends 6 Uhr: Herr Kandidat Goebel.

Donnerstag den 26. Dez., 2. Christtag, Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Konsistorial-Rath Dr. Goebel. — Abens 6 Uhr: Herr Kandidat Goebel.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 22. Dez. früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier, Herr Prediger Herwig. — 9 Uhr, Predigt: Herr General-Superintendent D. Cranz.

Mittwoch den 25. Dez., 1. Weihnachtsfeiertag, früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Konsistorialrath Schultze. — 9 Uhr, Predigt: Herr Prediger Herwig.

Donnerstag den 26. Dez., 2. Weihnachtsfeiertag, früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. — Vorm. 9 Uhr, Predigt: Herr Konsistorialrath Schultze.

Garnisonkirche. Sonntag den 22. Dezember Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.

Dienstag den 24. Dezember Abends 5 Uhr: am heiligen Christabend, liturgische Andacht.

Mittwoch den 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag, Vorm. 10 Uhr: Herr Militair-Oberprediger Haendler (Abendmahl.) — Nachm. 5 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.

Donnerstag den 26. Dezember, 2 Weihnachtsfeiertag, Vorm. 10 Uhr: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender. (Abendmahl.)

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 22. Dezember Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

Mittwoch den 25. Dezember, 1. Christtag, früh 6 Uhr, Christnachtsfeier. — Vorm. 10 Uhr: Predigt: Hr. Pastor Kleinwächter.

Donnerstag den 26. Dezember, 2. Christtag, Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 5. bis 12. Dez.:

getauft: 6 männliche, 3 weibliche Pers.,
gestorben: 6 männliche, 1 weibliche Pers.,
getraut: 3 Paar.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 21. Dez. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst und Predigt.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Ulrike** mit unserm Neffen Herrn **Herrmann Silberstein** beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Posen, 20. Dezember 1867.

M. Krombach und Frau.

Ulrike Krombach,
Herrmann Silberstein,
Verlobte.

Die gestern Abend zwar schwere aber glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Laura,** geb. **Landsberg,** von einem kräftigen Sohne, beehre ich mich hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Kosten, den 19. Dezember 1867.

Gustav Macho.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. M. Krieg mit dem Justiz-Aktuar H. Bohnstedt in Berlin, Frl. M. Kraemer mit dem Prem.-Lieut. Hepner in Torgau, Frl. Aug. v. Müller in Gr. Cunow mit dem Grafen Ulrich v. Oeynhausen a. d. Hause Brahlsdorff in Schwerin.

Verbindungen. Hr. Majoratsherr M. v. Küster in Lomnitz mit Frl. E. v. Kleist in Landsberg a. W.

Geburten. Ein Sohn: Hrn. H. Müller in Berlin, Hrn. Dr. Adelung in Potsdam, dem Apotheker P. Schmidt in Ohlau, dem Landrath V. Loeper in Loepersdorf, dem Militär-Oberprediger Aebert in Hannover. Eine Tochter: Hrn. O. Calix in Berlin.

Todesfälle. Rentier F. Hüning in Pritzwalk, Graf Heinr. Ludw. zu Lynar in Lübben, Polizei-Ober-Sekretär Kanzleirath Hoffmann in Stettin.

Stadttheater in Posen.

Freitag den 20. Dez. Auf allgemeines Verlangen: Zum dritten Male: **Margarethe.** Große Oper in 5 Akten. Musik von Ch. Gounod.

Sonnabend den 21. Dez. Zum **vorletzten** Male: **Die Kalospintechromokrene.** Vorher neu einstudirt: **Der beste Ton.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. Karl Töpfer.

Sonntag den 22. Dez. Zum letzten Male: **Die Kalospintechromokrene.** Vorher zum ersten Male: **Knecht Ruprecht.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 2 Akten und einem Vorspiele von E. Jacobson und R. Linderer. Musik von A. Konradi. Hierauf: zum fünften Male: **Die schöne Galathea.** Operette in 1 Akt. Musik von Franz v. Suppée.

Hildebrand's Sommertheater.
L. Broekmann's Cirque Quadrumane.

Sonnabend den 21. Dezember bleibt der Cirque geschlossen. Sonntag den 22. Dezember zwei große Vorstellungen um 4 und 7 Uhr.

L. Broekmann.

Asch's Café, Markt 10.

Heute und die folgenden Abende **Konzert** von der Sängergesellschaft **Walter** aus Böhmen.

Sonnabend den 21. d. M.: Zum Abendbrot **Eisbeine** bei ***E. Herbig,*** Berlinerstr. 27.

Sonnabend den 21. d. Mts.
bei **frische Kesselwurst** mit **Sauerkohl**
H. Baer, Wasserstraße 14.

Berg-Halle.

Sonnabend den 21. Dezember **Eisbeine** wozu ganz ergebenst einladet

Carl Blaschke, Bergstr. 14.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 20. Dezember 1867.

	von			bis		
	Thl.	Sgr	Pf	Thl.	Sgr	Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	20	—	3	23	9
Mittel-Weizen	3	11	3	3	15	—
Ordinärer Weizen	3	—	—	3	5	—
Roggen, schwere Sorte	2	25	—	2	26	3
Roggen, leichtere Sorte	2	21	3	2	22	6
Große Gerste	2	2	6	2	5	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	8	—	1	12	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	2	14	6	2	15	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	21	—	—	22	6
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 19. Dezbr. 1867 . . . } kein Geschäft.
„ 20. „ „ . . . }

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen
am 20. Dezember 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $85\frac{1}{4}$ Br., do. Rentenbriefe $89\frac{1}{2}$ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen 98 Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen 98 Br., polnische Banknoten $84\frac{1}{4}$ Gd., Schubiner $4\frac{1}{2}$% Kreis-Obligationen —, polnische Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Dezbr. $68\frac{3}{4}$, Dezbr. 1867 und Jan. 1868 $68\frac{3}{4}$, Jan.-Febr. 1868 69, Febr.-März 1868 —, März-April 1868 —, Frühjahr 1868 $69\frac{5}{8}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gek. 3000 Quart, pr. Dezbr. $19\frac{1}{12}$, Jan. 1868 $19\frac{1}{4}$, Febr. 1868 $19\frac{5}{12}$, März 1868 $19\frac{2}{3}$, April 1868 $19\frac{11}{12}$, Mai 1868 $20\frac{1}{3}$.

—— [Privatbericht.] **Wetter:** Leichter Frost. **Roggen** unverändert, pr. Dezbr. $68\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. $68\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., Jan.-Febr. 69 bz. u. Br., Frühjahr $69\frac{5}{8}$ bz. u. Gd.

Spiritus behauptet, gek. 3000 Quart, pr. Dezbr. $19\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ bz. u. Br., Jan. $19\frac{7}{24}$—$\frac{1}{4}$ bz. u. Br., Febr. $19\frac{1}{2}$ Br., März $19\frac{3}{4}$ Br., April 20 Br., April-Mai $20\frac{1}{12}$ Gd., Mai $20\frac{1}{3}$ Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. Dezbr. **Wind:** NO. **Barometer:** 27^{10}. **Thermometer:** Früh $2\frac{1}{2}$° +. **Witterung:** Naßkalt.

In dem heutigen Roggen-Markt mußten die zu ungefähr gestrigen Schlußkursen einsetzenden Notirungen einem dringlichen Angebot weichen, das hauptsächlich für die entfernten Sichten hervortrat; letztere verloren dann auch im Werthe verhältnißmäßig mehr als der laufende Termin. Nach der Kündigung von 250 Wispeln befestigte sich der Markt wieder, ohne daß Preise erheblich gewannen, der Schluß ist jedoch bei großer Geschäftslosigkeit von Neuem

matt. Mit loko Roggen ging es ruhig zu eher besseren Preisen; das Angebot war nicht bedeutend. Kündigungspreis 75 Rt.

Weizen loko nur billiger verkäuflich, auf Termine still und matt.

Hafer loko und Termine fest. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 32½ Rt.

In Rüböl ist wenig umgesetzt worden und hat der Werth eine kleine Einbuße erlitten. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis $10\frac{5}{12}$ Rt.

Spiritus-Notirungen sind gegen gestern wenig verändert, bei sehr geringem Umsatz war die Tendenz matt. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 20⅛ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 85–101 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 86½ Rt. Br., April-Mai 89 a 88¾ bz., Mai-Juni 90 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 73¼–74¾ Rt. bz., per diesen Monat 75¼ a 74¾ Rt. verk., Dezbr.-Jan. 73½ bz. u. Br., ¼ Gd., April-Mai 73⅛ a 73 bz. u. Gd., ¼ Br., Mai-Juni 73½ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 47–57 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31½–33½ Rt. nach Qualität, 32¼ a 33 Rt. bz., per diesen Monat 32½ Rt. bz., Dezbr.-Jan. 32½ Br., April-Mai 33¼ Br. u. Gd., Mai-Juni 34 Br., Juni-Juli 35 Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 65–78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 65–78 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 79–83 Rt.

Rübsen, Winter-, 78–82 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß flüssiges frei Haus 10½ a $\frac{5}{12}$ Rt. bz., per diesen Monat $10\frac{11}{24}$ a $\frac{5}{12}$ Rt. bz., Dezbr.-Jan. $10\frac{11}{24}$ a $\frac{5}{12}$ bz., Jan.-Febr. $10\frac{11}{24}$ bz., ½ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., April-Mai 10¾ bz. u. Br., ⅔ Gd.

Leinöl loko 13 Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $20\frac{1}{24}$ a 20 Rt. bz., per diesen Monat 20⅙ a $\frac{1}{12}$ Rt. bz. u. Gd., ⅙ Br., Dezbr.-Jan. 20⅙ a $\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., ⅙ Br., Jan.-Febr. 20⅙ a $\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., ⅙ Br., April-Mai 20⅚ a ¾ bz. u. Gd., ⅚ Br., Mai-Juni 21 bz. u. Br., $20\frac{11}{12}$ Gd., Juni-Juli 21⅓ Br., ¼ Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½–6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6⅙–6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5⅓–5⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅙–4⅚ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 19. Dezbr. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe, + 3° R. Barometer: 27. 8. Wind: SW.

Weizen etwas niedriger, p. 2125 Pfd. gelber inländ 94–97 Rt., polnischer bunter 91–94 Rt., ungarischer 86–88 Rt., feiner mährischer 90–92 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Dezbr. 93 Rt. Br., Frühjahr 96½, 95¾ bz. u. Br.,

Roggen behauptet, p. 2000 Pfd. loko nach Qualität 70–72 Rt., besserer 73–74 Rt., pr. Dezbr. 73¼ Rt. Br, Frühjahr 73½, ¼ bz., Br. u. Gd.

Gerste p. 1750 Pfd märk. 50½, ¾ Rt. bz.

Hafer p. 1300 Pfd. 35–35½ Rt., p. 47/50pfd. pr. Frühjahr 36¼ Br.

Erbsen loko p. 2250 Pfd. nach Qualität 64–67 Rt., pr. Frühjahr Futter- 68 Rt. Gd.

Rüböl matt, loko 10¼ Rt. Br, pr. Dezbr 10 Rt. bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. 10 Gd., April-Mai 10½, $\frac{11}{24}$ bz., ½ Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß $20\frac{1}{12}$, ⅛ Rt. bz., pr. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 20 Rt. Gd., Frühjahr 20¾, ⅔ bz.

Regulirungspreise: Weizen 93 Rt., Roggen 73¼ Rt., Rüböl 10 Rt., Spiritus 20 Rt.

Petroleum loko 6⅞, $\frac{11}{12}$ Rt. bz.

Pfeffer, Singapore 11½ Rt. tr. bz.

Hering, schott. crown und full Brand 11⅝, ¾ Rt. tr. bz, Ihlen 9½ Rt. tr. bz., 10 Rt. gef. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 19. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, behauptet, ordin. 12½–13½, mittel 14–14¾, fein 15–15⅓, hochfein 15½–15⅚.

Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, gek. 2000 Ctr., pr. Dezbr. 68½–⅞–¾ bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 68¾ Gd., Febr.-März 69 bz., April-Mai 69 Gd.

Weizen pr. Dezember 90 Br.

Gerste pr. Dezember 55 Br.

Hafer pr. Dezember 50 Br.

Raps pr. Dezember 92 Br.

Rüböl niedriger, loko 10⅛ Br., pr. Dezbr. $10\frac{1}{12}$ Br., Dezbr.-Jan. $10\frac{1}{12}$ Br., Jan.-Febr. 10 bz., Febr.-März 10⅙ Br., April-Mai $10\frac{7}{24}$ bz., 10⅓ Br.

Spiritus wenig verändert, gek. 15,000 Quart, loko $19\frac{7}{12}$ Br., $19\frac{5}{12}$ **Gd.**, pr. Dezbr. $19\frac{7}{12}$ Br., 19½ Gd., Dezbr.-Jan. $19\frac{7}{12}$ Br., ½ Gd., Jan.-Febr. $19\frac{7}{12}$ Gd., April-Mai 20 Br. u. Gd.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, den 19. Dezember 1867.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

Raps	198 Sgr.	188 Sgr.	180 Sgr.
Winterrübsen	188 "	178 "	168 "
Sommerrübsen	172 "	162 "	152 "
Dotter	170 "	160 "	150 "

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 19. Dezbr. Weizen 86–90 Rt., Roggen 75–77 Rt., Gerste 50–54 Rt., Hafer 31–32½ Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare unverändert, Termine still. Loko ohne Faß 20 Rt., pr. Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 20⅙ Rt., Febr.-März 20½ Rt., März-April 20⅔ Rt, April-Mai $21\frac{1}{12}$ Rt., Mai-Juni 21½ Rt., Juni-Juli 21⅚ Rt., Juli-August 22¼ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau, pr. Jan.-Mai 20 Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 19. Dezbr. Wind: SW. Witterung: Trübe. Morgens 3° Wärme. Mittags 3° Wärme.

Weizen 124–128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 90–96 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129–131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 98–101 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118–122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 68–70 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht, schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Kocherbsen 66–68 Thlr., Futtererbsen 62–64 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 52–55 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 20⅓ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 19. Dezbr., Nachmittags 1 Uhr. Schneewetter. Weizen behauptet, loko 9, 25, pr. Dezember 9, 5, pr. März 9, 9, pr. Mai 9, 10. Roggen still, loko 8, 5, pr. März 8, 1, pr. Mai 8, 2½. Rüböl matt, loko $12\frac{4}{10}$, pr. Mai $12\frac{4}{10}$. Leinöl flau, loko $12\frac{4}{10}$. Spiritus loko 24½.

Hamburg, 19. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ohne alle Kauflust. Roggen auf Termine fester. Weizen auf spätere Termine beachteter. Weizen pr. Dezember 5400 Pfd. netto 166 Bankothaler Br. u. Gd., pr. Dezbr.-Januar 164 Br. u. Gd, pr. Frühjahr 167 Br., 166 Gd. Roggen pr. Dezember 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Gd., pr. Dezbr.-Januar 134 Br. u. Gd., pr. Frühjahr 132 Br., 131 Gd. Rüböl unverändert, loko 22⅝, pr. Mai 23⅝. Spiritus zu 29½ angeboten. Kaffee lebhafter, verkauft 2200 Sack Rio zur Verschiffung. Zink sehr geschäftslos.

London, 19. Dezbr., Nachmittags. Viehmarkt. Von Hornvieh waren 1620 Stück am Markt. Das Geschäft darin lebhaft, fremde Zufuhren klein. Schafe 4020 Stück, lebhaftes Geschäft, Preise eher fester, fremde Zufuhren gering. Preise p. 8 Pfd. für Hornvieh 3 Sh. 10 D. a 4 Sh. 6 D., für Schafe 3 Sh. 10 D. a 4 Sh. 6 D.

Liverpool (via Haag), 19. Dezbr., Nachmittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fester Markt.

New Orleans 7⅝, Georgia 7⅜, fair Dhollerah 5⅞, middling fair Dhollerah 5⅝, good middling Dhollerah 5⅜, Bengal 4⅝, good fair Bengal 5⅛, New fair Domra 5¾, good fair Domra 6, Pernam 7⅝, Smyrna 6.

Paris, 19. Dezbr., Nachmittags. Rüböl pr. Dezbr. 92, 75, pr. Januar-April 93, 00, pr. Mai-August 93, 00. Mehl pr. Dezbr. 91, 00, pr. Januar-April 88, 50. Spiritus pr. Dezbr. 64, 00.

Amsterdam, 19. Dezbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loko unverändert, auf Termine 1½ Fl. niedriger. Rüböl pr. Mai 37½, pr. November-Dezember 37½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
19 Dezbr.	Nachm. 2	27" 6''' 22	+ 2°3	SSW 0	bedeckt. St., Ni.
19. "	Abnds. 10	27" 7''' 44	− 0°4	NNO 0-1	bedeckt. Ni.
20. "	Morg. 6	27" 8''' 32	− 1°8	NO 1-2	bedeckt. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Dezbr. 1867 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 10 Zoll.
" " 20. " " " " 2 " — "

Telegramm.

Florenz, 20. Dezember. Rattazzi schloß seine Rede: Die Garibaldische Bewegung wurzelt im Herzen des Volks; verhaftet Garibaldi, so viel ihr wollt, sein Gedanke läßt sich nicht unterdrücken, er wird größer, lebendiger wiedererstehen, das Volk wird die Mittel zur Ausführung verhundertfachen! Rattazzi erklärt: die September-Konvention sei durch die Bildung der Legion von Antibes verletzt, er fordert das Ministerium auf, zu erklären, daß der französische Minister nicht die Wahrheit gesprochen, als er sagte, Nigra hätte eine gemischte Intervention vorgeschlagen. Rattazzi wollte in Rom interveniren, um das Recht der Römer auf freie Meinungsäußerung zu wahren und die geistliche Gewalt zu schützen.

Fonds- u. Aktienbörse.

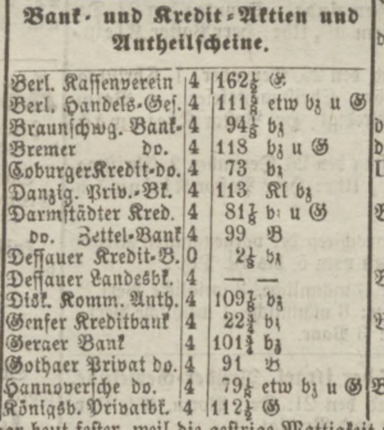
Berlin, den 19. Dezember 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅝ G
Staats-Anl. 1859	5	103 bz
do. 54, 55, 57	4½	96¼ bz
do. 56	4½	96¼ bz
do. 1859, 1864	4½	96¼ bz
do. 50, 52 conv.	4	90 bz
do. 1853	4	90 bz
do. 1862	4	90 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	115 bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅜ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	52¼ G
Kur-u.Neum.Schldv	3½	78⅝ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	96½ bz
do. do.	3½	80 bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	100¾ B
Pfandbriefe		
Kur- u. Neu-	3½	75⅞ bz
Märkische	4	86 bz
Ostpreußische	3½	— —
do.	4	83⅛ bz
Pommersche	3½	76 bz
do. neue	4	86 bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅛ bz
Schlesische	3½	83⅝ bz
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	77 bz
do.	4	82 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90⅜ bz
Rentenbriefe		
Kur-u.Neumärk.	4	90¼ B
Pommersche	4	89⅞ bz
Posensche	4	89⅛ bz
Preußische	4	89⅝ B
Rhein.-Westf.	4	92½ bz
Sächsische	4	90¾ bz
Schlesische	4	91⅛ B

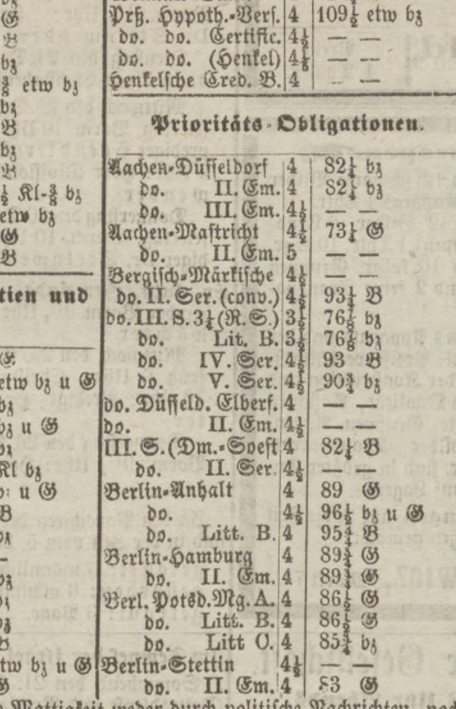
Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46 bz
do. National-Anl.	5	54¼ bz u G
do.250fl.Präm.Ob.	4	62¾ bz
do.100fl.Kred.Loose	—	71¾ bz [bz
do.5przt.Loose(1860)	5	68¾ bz ult.68⅝-½
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	42 G
do. Slb.-Anl. 1864	5	60½ bz
Italienische Anleihe	5	44¼ bz u G
Russische		
5. Stieglitz Anl.	5	61 etw bz
6. do.	5	75¾ B
Englische Anl.	5	85½ etw G
N.Russ.Egl.Anl	3	51½ G
do. v. J. 1862	5	85⅜ bz
do. 1864	5	87¼ G
do. engl.	5	84¾ B
do Pr.-Anl.1864	5	102½ bz
Polnische		
Poln.Schatz-O.	4	gr 63⅜ etw bz
do. kl.	4	62⅛ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	92¼ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	57⅝ bz
Part. O. 500 Fl.	4	94¼ B
Amerik. Anleihe	6	77¼-½ Kl-⅜ bz
NeueBad.35fl.Loose	—	28¾ etw bz
DessauerPräm.Anl.	3½	94¼ G
Lübecker Präm. Anl.	3½	48¼ B



Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	162½ G
Berl. Handels-Ges.	4	111⅝ etw bz u G
Braunschwg. Bank-	4	94⅛ bz
Bremer do.	4	118 bz u G
CoburgerKredit-do.	4	73 bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	113 Kl bz
Darmstädter Kred.	4	81⅛ bz u G
do. Zettel-Bank	4	99 B
Dessauer Kredit-B.	0	2⅛ bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	109⅞ bz
Genfer Kreditbank	4	22¾ bz
Geraer Bank	4	101¾ bz
Gothaer Privat do.	4	91 B
Hannoversche do.	4	79½ etw bz u G
Königsb. Privatbk.	4	112½ G



Leipziger Kreditbk.	4	85½ G
Luxemburger Bank	4	80¾ bz
Magdeb. Privatbk.	4	87¾ B
Meininger Kreditbk.	4	93½ etw bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	15 B
Norddeutsche do.	4	117½ G
Oestr. Kredit- do.	5	76⅜-⅝ bz
Pomm. Ritter- do.	4	92 B
Posener Prov. Bank	4	101 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	155½ etw bz
Schles. Bankverein	4	113⅝ B
Thüring. Bank	4	65 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 G
Weimar. Bank.	4	80½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	109½ etw bz
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¼ bz
do. II. Em.	4	82¼ bz
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	73¼ G
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¼ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	76⅞ bz
do. Lit. B.	3½	76⅞ bz
do. IV. Ser.	4½	93 B
do. V. Ser.	4½	90¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	82¼ B
do. II. Ser	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	89 G
do.	4½	96½ bz u G
do. Litt. B.	4	95¼ B
Berlin-Hamburg	4	89¾ G
do. II. Em.	4	89¾ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86½ G
do. Litt. B.	4	86½ G
do. Litt C.	4	85¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83 G
Berl.-Stet. III. Em	4	82¾ G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94⅛ etbz BVI —
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	96¾ B
do. II. Em.	5	101 bz
do.	4	84 G
do. III. Em.	4	82¾ G
do.	4½	94½ B
do. IV. Em.	4	83⅜ bz u G
do. V. Em.	4	82¼ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82⅜ bz
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	85½ G
Magdeb. Halberst.	4½	95¼ bz
Magdeb. Wittenb.	3	67½ bz u G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86¾ bz
Niederschles. Märk.	4	87½ B
do. II. o.	4	84 B
do. conv.	4	87½ bz
do. conv. III. Ser.	4	84¼ bz
do. IV. Ser.	4½	95 B
Niederschl. Zweigb.	5	99¾ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	77½ bz
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	78 B
do. Litt. F.	4½	93½ B [244½ bz
Oestr. Französ. St.	3	254½-55 bz n
Oestr. südl. Staatsb.	3	214-13½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	— —
do. 1862	4½	92 B, 65r-
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93⅜ B
do. II. Em.	4½	93⅜ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81¾ bz
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	91¾ B
Thüringer	4	87⅜ G
do. II. Ser.	4½	96½ G
do. III. Ser.	4	87⅜ G
do. IV. Ser.	4½	96½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	27¾ bz G
Altona-Kieler	4	129½ G
Amsterd. Rotterd.	4	103⅜ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	139 bz
Berlin-Anhalt	4	220½ bz G
Berlin-Hamburg	4	164 G
Berl. Potsd. Magd.	4	216 bz
Berlin-Stettin	4	135 bz
Berlin-Görlitz	4	77¼-⅜ bz
do. Stamm-Prior.	5	97¼ etw bz
Böhm. Westbahn	5	61¾ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	121¾ bz
Brieg-Neiße	4	93 B
Cöln-Minden	4	142 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	74¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	89 bz
Gal. C.-Ludwg.	5	84⅞ bz alt. 84⅞ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	154 B
Magdeb. Halberst.	4	184½ bz
Magdeb. Leipzig	4	259¾ B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127¼ G
Mecklenburger	4	75 bz G
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschles. Märk.	4	89 bz
Niederschl. Zweigb.	4	75½ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	96 bz G
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	198 bz
do. Lt. B.	5	177¼ bz
Oest. Franz. Staat.	5	134½-¼-⅜-½ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	94½-95-94¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	72½ bz
Rheinische	4	119 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	27½-¾-⅝ bz B
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77-76⅞ bz
Stargard-Posen	4½	93½ B [B
Thüringer	4	132 etw b, j. 111

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 9½ G
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 24¼ G
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 etw bz
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	83¾ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅜ bz

Industrie-Aktien.

Deff. Kont. Gas-A.	5	166 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	137½ G
Hörder Hüttenv. A.	5	108½ G
Minerva, Brgw. A.	5	28⅝ Mehr bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	390 G

Wechsel-Kurse vom 19. Dezember.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	143 bz
do. 2 M.	3½	142½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	83¾ bz
do. do. 2 M.	4	83 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93 bz
do. do. 3 M.	7	91⅝ G
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83⅞ bz

Die Haltung der Börse war heut fester, weil die gestrige Mattigkeit weder durch politische Nachrichten, noch durch die auswärtigen Kurse motivirt oder unterstützt schien; die Nachrichten aus Wien wirkten sogar günstig ein. Doch trat die Kauflust noch nicht lebhafter hervor und das Geschäft war nicht bedeutend. Verkäufer waren aber gleichfalls zurückhaltend. Fest waren fremde Spekulationspapiere und Eisenbahnen. Amerikaner beliebt, aber nicht sehr belebt; Franzosen, Lombarden, Kredit in gutem Verkehr; auch östreichische Fonds mehr als in den letzten Tagen. Freiburger flau wegen der neuen Projekte, von denen man sprach. Von Russen wurden Pfandbriefe und Liquidations-Pfandbriefe mehrfach gehandelt, auch alte Prämienanleihe. Preußische Fonds still. Von Prioritäten waren Anhalter erste, Köln-Mindener vierte, Moskau-Rjäsan, Kozlow-Woronesch höher und belebt. Wechsel still, aber fester. Rumänen 63¼ etwas bezahlt. Von den neu emittirten Nordhausen-Frankfurter Stammaktien wurde einiges zu 75¼ umgesetzt und blieben dieselben dazu gesucht. — Gewerbebank-Schuster hat heut den Pari-Kurs erreicht.

Breslau, 19. Dezember. Bei fortdauernder Geschäftsstille blieben die Kurse im Allgemeinen unverändert und gelangten nur Amerikaner und östreichische Kreditaktien zu einem höheren Umsatz. Eisenbahnaktien unbelebt, jedoch etwas fester; polnische Liquidations-Pfandbriefe behauptet.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 113¾ bz u G. Oestr. Kredit-Bankaktien 76½ bz. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78½ B. do. do. 85⅝ B. do. Lit. F. 94 B. do. Lit. G. 92¾ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 123½ B. Friedr.-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 197½ bz u B. do. Lit. B. — Oppeln-Tarnowitz 72½ bz Rechte Oder-Ufer-Bahn 72½ B. Kosel-Oderberg 74 bz u B. Amerikaner 77½ bz u G. Ital. Anleihe 44 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Träges Geschäft. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 178, Staatsbahn 235. Ziemlich fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 95⅛. Wiener Wechsel 97⅝. 5 % östr. Anleihe von 1859 60⅛. Oestr. National-Anl. 52¾. 5 % Metalliques —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 47¾. 4½ % Metalliques 39½. Finnländ. Anleihe 82½. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe 82. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76¾. Oestrreich. Bankantheile 656. Oestr. Kreditaktien 178. Darmstädter Bankaktien 205. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 93¼. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 235½. Oestreich. Elisabethbahn 113. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 154. Hessische Ludwigsbahn 128½. Darmstädter Zettelbank 245½. Kurhessische Loose 52⅜. Bayerische Prämien-Anleihe 99½. Neue Badische Prämienanl. 96½. Badische Loose 51¼. 1854er Loose 61½. 1860er Loose 68⅜. 1864er Loose 72½.

Hamburg, 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Lebhafter und fester.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84½. National-Anleihe 54½. Oestreich. Kreditaktien —. Oestr. 1860er Loose 68¼. Staatsbahn 497. Lombarden 349½. Italienische Rente 43⅜. Mexikaner — Vereinsbank 110⅞. Nordd. Bank 119. Rheinische Bahn 117⅜. Nordbahn 95 Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 81. 1864er ruff. Prämien-Anleihe 96½. 1866er ruff. Prämien-Anleihe 92½. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 69¾. Diskonto 2¼ %.

Wien, 19. Dezember. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Ziemlich fest.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 57, 60. 5 % Metalliques 55, 80. 1854er Loose 74, 75. Bankaktien 679, 00, Nordbahn 169, 50. National-Anlehen 65, 65. Kreditaktien 184, 20. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 241, 30. Galizier 204, 50. Czernowitzer 168, 50. London 121, 50. Hamburg 89, 75. Paris 48, 30. Frankfurt 101, 60. Amsterdam 101, 50. Böhm. Westbahn 146, 50. Kreditloose 128, 75. 1860er Loose 82, 30. Lombard. Eisenbahn 169, 25. 1864er Loose 75, 10. Silber-Anleihe 72, 50. Anglo-Austrian-Bank 110, 75. Napoleonsd'or 9, 71½. Dukaten 5, 76½. Silberkupons 119, 50.

London, 19. Dezember, Nachmittags.

Stern Brothers annoncirten heute eine portugiesische 3 % Anleihe von 5½ Mill. Pfd. St., die in Stücken von 100 und 500 Pfd. St. zu einem Emissionspreise von 38½ pCt. ausgegeben werden soll. Die Einzahlungen finden in 6 Raten statt, die Zinsen werden vom Juli 1867 ab berechnet und in London, Paris und Amsterdam bezahlt. Vorauseinzahlungen genießen eine Bonifikation von 5 pCt.

London, 19. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $92\frac{5}{16}$. 1 % Spanier $36\frac{11}{16}$. Italienische 5 % Rente $45\frac{3}{16}$. Lombarden 14 Mexikaner 15½. 5 % Russen de 1822 86. 5 % Russen de 1862 85. Silber 60⅝. Türk. Anleihe de 1865 33⅜. 6 % Ver. St. pr. 1882 $72\frac{1}{16}$.

London, 19. Dezember, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 22,888,620 (Abnahme 512,295), Baarvorrath 21,940,709 (Zunahme 277,152), Notenreserve 12,898,375 (Zunahme 735,780) Pfd. St.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3 % Rente 68, 75, Italienische Rente 45, 30, Lombarden 350, 00, Staatsbahn 506, 25, Amerikaner 81½. Träge und unbelebt.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags. 3 % Rente 68, 75, Italienische Rente 45, 40.

Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um $8\frac{7}{10}$, Guthaben des Staatsschatzes um 1⅜, laufende Rechnungen der Privaten um 9⅘ Millionen Frcs. Vermindert: Portefeuille um 1⅕, Vorschüsse auf Werthpapiere um $\frac{1}{10}$, Notenumlauf um 8⅘ Millionen Frcs.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Besser, aber unbelebtes Geschäft. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet. — Wetter schön, aber kalt.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 65-68, 75. Italienische 5 % Rente 45, 47½. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 506, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 166, 25. Lomb. Eisenbahn-Aktien 350, 00 Oestr. Anleihe de 1865 330, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.